



## Um Mitternacht

Es war ein sonniger Oktobertag.  
Wir hatten sie begraben, und ich lag,  
Das Herz zermürbt, bleischwer die Augenlider,  
Zum ersten Mal in unsrer Kammer wieder.  
Ich sah mich um. So still, so weit, so leer!  
Warum schritt sie wie sonst nicht hin und her?  
Und will sie nie mehr Gute Nacht mir sagen?  
Einschlief ich weinend wie in Kindertagen.

Und dann — ich wußte nicht, wie lang ich schlief —  
Hört ich den Kuckuck, der die Stunde rief.  
Ich fuhr empor und starzte in die Runde.  
Er rief zwölfmal. Die mitternäch't'ge Stunde!  
Ein Lichtstrahl durch den Fenstervorhang glitt.  
Es krachte wie von einem leisen Schritt.  
Und strich es nicht mir über Stirn und Wangen  
Wie eine Hand? Kam sie zu mir gegangen?  
Sie schwebte um mich her? Sie ging und kam?  
Sie wußte alles nun? O Schmerz und Scham!  
Sie konnte nun in meinem Herzen lesen,  
Und was da Häßliches in mir gewesen  
Und selbst vor ihr verborgen da geruht,  
Das ihr zu sagen niemals ich den Mut  
Gesunden hatte, was in mir geschrien  
So oft in Reue — ob sie mir verziehen?  
Ich liebte sie, der ich so wenig glich,  
Und war so glücklich; denn sie liebte mich.  
Vor dieser Einen, Wahren, Guten, Reinen  
Begehrt ich besser, als ich war, zu scheinen.  
Sie war so ungebroschen, so gesund und ganz.  
O dieser blauen Sterne milder Glanz!  
O zuckten doch die langen Augenlider!  
Sah sie noch einmal freundlich auf mich nieder!  
Was braucht ich dann des goldenen Sonnenscheins?  
O Liebste Du! . . . Da rief der Kuckuck: Eins!  
Ich sah den Vorhang leise sich bewegen,  
Und wie im Todes-schlaf hab ich gelegen.

Ab. Ey

## Tom Burke's Pech

Skizze von Martin Droschauer

Wir waren erst ein paar Tage in Alaska. Wochenlang hatten wir die kanadische Grenze entlang auf Gold prospektiert, aber ohne Erfolg. Das Vorkommen war gering, und die Prospektors früherer Jahre waren schon überall fleißig gewesen. So waren wir von Agilona langsam nach Fort Yukon herübergekommen. Da schien es besser zu sein. Wir suchten den Birch Creek ab und hatten endlich ein höchstes Glück. In einer Biegung des Flusses schienen eine ganz ergiebige Goldstelle zu sein, und so viel wir sahen, war der Platz noch frei.

Wir zeichneten also auf der Karte die Stelle ein und markierten den Fluß herauf, wo ein Haufen Blech- und Holzbaraden sich stolz mit dem Namen Circle City angehebelt hatte.

Die Goldgräberstädte sehen sich so ähnelnd wie nur möglich. Das Haus, das am

größten und nettesten aussieht, ist der Saloon, die Kneipe, in der es auch gleich alles zu kaufen gibt, was der Goldsucher sonst braucht.

So war es auch hier. Wir fanden bald den Saloon, der sich hier noch „Zum großen Klumpen“ nannte, und darin einen Haufen Leibesgeschäften, die um den großen Tisch saßen und schwadronierten. Bald waren wir mit ihnen bekannt und hatten ihre Meinungen über die Goldausfichten. Als wir erzählten, daß wir am Birch entlang prospektiert hatten, lachten sie: „Das hat keinen Zweck, der ist seit Jahren ausgefucht wie eine Cierchule, nicht ein verdammtes Korn Gold liegt da!“

Wir ließen uns nicht entmutigen, und mein Freund sagte: „Das kann nicht stimmen, Boys, wo der Fluß die Biegung macht, ist noch was zu holen. Wir haben uns schon beim Sperrij die Scheune bestellt!“



Stiller Winkel

Otto Geigenberger





Der letzte Strauss

Erich Kuithan (Berlin)

Ein alter graubärtiger Goldgräber, der still in der Ecke hinter seinem Glas gelesen hatte, hob den Kopf:

„An dem Knie? Da wo die Felsen in das Wasser hineinrutschen?“

Wir zogen die Karte heraus und zeigten ihm den Punkt. Er hieb mit der Hand auf den Tisch:

„By Jove, das ist ‚Tom Burke's Mischief! Ihr seid an den einzigen Platz gekommen, Boys, wo noch 'ne Chance ist! Freilich,“ sagte er nachdenklich, „seit dort der gute Tom gelegen hat, hat keiner dort buddeln wollen!“

„Warum hat Tom dort gelegen?“ fragten wir naiv.

„Weil er nicht mehr aufstehen konnte, Ihr Neulinge,“ brummte der Alte, „weil er ein bißchen totgeschossen war. Es war eben ‚Tom Burke's Bed!'“

Wir wurden nun mächtig neugierig und wollten von dem Alten hören, was dort passiert war, denn die Zeiten, in denen jeder sein eigener Herr war und tun und lassen und — schießen konnte, was er wollte, waren doch schon vorbei. Die Sheriff's waren scharf hinter den zweifelhafte[n] Büscheln her, und so war der Goldbigger-District

allmählich etwas besser geworden. Freilich, den Revolver hatte noch jeder in der Tasche, und die Grenze war nahe genug, aber es gab doch Wochen, in denen niemand totgeschossen wurde, gegen früher eine ganz neumodische Sache.

Wir bestellten nun sofort eine frische Runde, und auch die andern bestämten den Alten, der schon seit Jahren hier saß und noch die Goldfieberzeiten mitgemacht hatte, wo man zwischen Morgen und Mittag Goldminenbesitzer und zwischen Abend und Morgen ein toter Mann sein konnte.

Endlich gab der Alte nach:

„Einmett ich von Euch heimer mehr an Tom  
Punkte, den Stern? Da ja, Ihr seht ja alle noch  
grün im Lohne! Die's der Kraft, vor fünfzehn  
Jahren, das war hoch noch eine andere Zeit!  
Schlechte Pflanzung gab's da noch nicht hier, wie  
Ihr mit gewöhnlich Folge, mit Gärten! Was  
man brachte, focht man selber! Demals kam  
auch Tom Punkte, der war Kämpfer und wollte  
hier lagern. Ein toller Bursche! Tramb, feuchte  
und erbotete für drei! Na, wie der hier den  
ersten Goldblagen sah, koch er da, ging nach  
Pulver 'rauf und grub wie ein Wiber. Und  
schon kam er in die Box und vertrocknete alles!  
Einmal Tages stien wir auch da und fisch ganz  
fröhlich, da geht die Tier auf, und ein bunte-  
langer Kerl kommt rein, halt ich an den Nas-  
sich und summt einen Drink! Das ängerte nun  
unser Tom schon, denn der Fremde sagte nicht  
Gutes Worts! und ich was hoch groß an. Tom  
guckt so 'rauf und ruft:

„Komma, aller Bursche, ich Doh' her!“  
„Dumme!“, sagt der Fremde, man hätte ihm  
gleich an der Waage die den Engländer an, ich  
mag nicht!

„So?“, ruft Tom und hebt auf und stellt  
sich nur hin hin, warum nicht, wenn's leicht?  
„Weil ich nicht will!“

Tom nicht langem tot im Gedächtnis:  
„Ihr thutet ja ein toller Ders zu sein! Welcher  
Euch mal 'n kühnen begriem machen!“ und greift  
langsam in den Ohm hinten.

Wir meinet zum Tom, was kam. Er wollte  
den alten krummen Cowboy-Trick machen und  
ihn vor die Nase klopfen, denn er zu treuen  
anfang. Aber der Engländer schick das auch an  
herren, denn wie Tom so runtergeht, halt er  
aus und schlägt dem Tom einen Stich mit der  
Faust unter den Arm, daß Tom lang hinfiel!

Wir fremden natürlich alle hoch, und wie  
Tom sich aufwappelt und auf den andern loszöll,  
halten wir ihn fest. Er summelt wie ein Ver-  
rückter und schreit hoch immer:

„Du Hund, das sollst Du niebekriegen!“

Der Engländer sagt ganz ruhig:  
„Keine, habet ihr ich, sonst mache ich ihn  
ganz krumm!“

Wir trennen die beiden nun, und machen  
den Fremden klar, daß er Tom Demütigung  
schuldig ist.

„Nun“, sagte der Engländer, wie's unter  
Gedanken wüßte ich?

Die Tom das hier, fahst er wieder hoch  
und ruft:

„Gut! Denn ein Zigarettenbusch!“

Wir waren nun auch mächtig aufgeregt ge-  
worden und horden die Idee vorzüglich.

Der Engländer sagt:  
„Schonem, ich lasse mich hier nicht zum  
Narren halten, ich bin ein altes Meerkatzen;  
soll ich vielleicht mit dem Herrn Zigaretten  
mauchen?“

Wir erklären nun dem Engländer, daß das  
Zigarettenbusch kein Spieß ist, wie er denkt, sondern  
eine bebaute erste Sache.

Das hat natürlich niemand für möglich ange-  
sehen, zum Zigarettenbusch zu fordern.

„Nun legen ich die Steiner gegenwärtig ins  
Deck, wenn's dunkel wird, und runden Sie  
geretten. Und wenn nichts mehr zu sehen ist,  
als der glühende Punkt, denn stüchsen Sie auf-  
einander los, bis einer genug hat.“

Na, den Engländer schick das auch erst  
genug zu sein, aber er hat mächtig Lustan  
und sagt:

„Gut, ich mache mit!“

Inzwischen war es dinsten dümmig ge-  
worden, und wir sehen alle immer an den  
Deck und hören unser Zigaretten auf. Tom  
kommt an das Thüßlein, da wo die beste zen-  
spolier hoch, und der Engländer krummt 'Nack  
wacker allen hin. Die beiden jähren ihre Zi-  
geretten an, und wie drüben uns eben an die  
Hochblagen, Langsam wird es Nacht, wir hören  
das Winden, wie die beiden die Zigarettenmauchen  
jährlaufen lassen, dann sieht man nichts mehr  
wie die beiden roten Punkte, die glühenden  
Zigarettenmauchen.

Dann geht es auf Tom's Seite los.



Allerseelen in Venedig

Italo Brass (Venedig)



# Ungelesene Gedichte

Freiz Müller, Zürich.

Die ungelesenen Gedichte sind die härtesten.

Da ist ein Blütenbaum. Auf dem Weg vom Baum zu mir geht ein Viertel seines dichterischen Duftschalls verloren.

Das zweite Viertel vertröpft in dem Bemühen, diesen Duftschall an Form und Reim zu binden.

Und es verflüchtet der Viertel drittes auf dem getrüppelbewandten Weg vom Druck zum Leser.

Das vierte Viertel senkt die Wurzeln in die Leserherde, erkrankt und wächst und legt Verlorenes wieder an — wenn's gut geht. Und wenn es schlecht geht — es geht eher schlecht als gut — so dornen diese Wurzeln hilflos in die Luft.

Da stehen sie an Quellen, schöpfen mit den hoch gemessenen Händen, laufen über Land, und zwischen Fingerfugen verströmt das meiste Raß. Ein Flecken riefelt über jene Pfänzchen, zu welchen sie das Wasser trugen.

Wie kann man diese Fingerfugen dichter machen, immer dichter?

Und das Echo gibt die Antwort auf die Frage: Dichter? — Dichter!

Ja, der Dichter kann es, nur der Dichter. Freilich muß er ein Verdichteter sein und nicht ein Breiter.

Ein Breiter ist er und Verflacher, wenn er über Dinge redet, ein Dichter aber, wenn er diese Dinge selber reden läßt. Wenn er nicht mehr Quellenwasser mit gespreizten Fingern über Land trägt zu den Menschen, sondern wenn er diese Menschen selber an die Quellen leitet.

Freilich werden dann die meisten an den Quellen sitzen, also redend:

„Wo ist nun deine Quelle? Wir hören sie nicht rauschen, und wir sehen sie nicht glühern. Zeig uns endlich deine Quelle, Dichter.“

„Ihr sisset daran.“

„Wir sitzen nur an einem grauen Felsen. Hier fließt keine Quelle.“

Dann wird der Dichter seinen Hammer nehmen. An den Felsen wird er schlagen. Zwei, drei Schläge tut er, und — wer Ohren hat, der höre, wer Augen hat, der sehe — es rauscht und glühert allerorten von erschlossenen Quellen.

Des Dichters Hammer ist das Wort.

„Fels.“ sagt er langsam und sisset dich an. Komm, sprich's nach.

„Fels.“

Nein, nicht so. In deinem Worte muß der Felsen selber liegen. Mit deinem Worte muß du deinen Felsen bauen, wie das Meer ihn baute. In deinem Worte muß es quellen, wie die Lava quoll, eh sie zu Fels erstarrte. — So, jetzt sprich's noch einmal.

„Fels.“

So — das war richtig. Sieh, nun bist du selbst ein Dichter. Nun kann's dir nicht mehr fehlen. Du du auch gehst. Wo du auch gehst, verfehlt den Hammer nicht, den Hammer nicht.

Wenn du einen trüben Weg gehst, wenn du über Sand gehst — schlag zu, schlag zu, schlag mit deinem Hammer zu. So — schon genug — jetzt hörst — hörst, was dir der Sand erzählt:

„Ich war ein Berg. Mich lockerte der Frost. Wasser wusch mich zu Tal. Ein Rollstein ward ich. Durch Wiesen zog ich und durch Städte. Das Meer geriet mich. Trocken lag ich wieder. Mörkel ward ich. Die Fragen eines stolzen Haufes band ich. Das Haus zerbröckelte. Ich mit ihm. Winde nahmen mich und führten mich vor deinen Fuß. Ich grüße dich.“

So erzählt der Sand.

Oder wenn du ins Geschäft gehst, wintersfriß am Morgen. Grau ist alles. Und auf der ganzen Welt nicht ein Gedicht. Wie mehr wird die Sonne dich erheben. Trübe Gaslaternen brennen.

Gas, sagt du — Gas? Flugs deinen Hammer. Laß den Laternenpfahl die Schläge weiterleiten. Schlag zu, schlag zu. So — schon genug — jetzt hörst — hörst, was dir das Gas erzählt:

„Ich war Licht der Sonne. Auf der Erde stürz ich. Ich schlüpfte in den Baum. Stück um Stück erbaute ich den Baum. Erd und Wasser schob sich über Bäume. Die Zeit floß sich darüber. Kohle ward ich. Menschen sitzen in der Erde Eingewide. Menschen brachen mich. Menschen holten das alte Sonnenlicht aus mir heraus. Ich brenne. Ich bin das Gas.“

So erzählt das Gas.

Und was der Sand erzählt, und was das Gas erzählt, das sind Gedichte.

Augen auf, ihr Freunde. Mit Gedichten ist die Welt beschriftet, mit ungelesenen Gedichten.

Du gehst die Brielmayerstraße entlang. Die Brielmayerstraße ist kein Gedicht. Aber im vierten Stock steht irgendwo ein Blumenloch, an welchem eine Blüte locker ward und fiel. Sie schneit auf deinen Hutrand. Und du gehst weiter durch das Stadtgewühl, vielleicht verärgert, voller Mißmut, und hast keine Ahnung, daß auf deinem Hutrand ein Gedicht liegt. Heim kommst du, überprüfst deine Schwelle, und deine Zimmerwörter sagt:

„Aber, Herr Müller, jetzt ham S' schon wieder d' Stiefler net abgwischt an der Matt'n.“

Du wiffst ergrüßet deinen Hut auf die Rommode — du werfst erlegt den Hammerschlag — da fällt die Blüte in dein Zimmer. Die Blüte, ein Gedicht. Der Alerger sinkt mit ihr zu Boden, Mißmut säubt in einen Winkel. Das Gedicht regiert, das aus der Blüte steigt.

Es braucht keine Blüte ein.

Der Wetterhahn da drüben auf dem Hause, wenn er knarrt, tut's auch. Der Wetterhahn ist ein Gedicht, woforn du daran kloppst, mein Freund.

Es braucht kein Wetterhahn zu sein. Da steht ein Straßensped. Du gehst vorüber. Es hat nach dir den Kopf gewandt. Es sisset dich an aus großen dunklen Augen. Mensch, spürst du nicht, daß ein Gedicht an deine Türen klopfet?

Jemand schilt dich. Sein Auge prüft. Stell steht die Flamme seines Jorns im Auge — o, ein Gedicht — wachst ein Gedicht.

Die Erde ist mit ungelesenen Gedichten

dicht besetzt.

Bang! antwortet der Engländer. In dem Knall hören wir, daß er einen ganz andern Revolver mit dem neuartigen Ballmantel beschloß hat. Aber auch Tom, der übrigens ein famoser Schütze war, hat eine gute Knallbühne.

Bumm! krach! Tom's Revolver, und bald knallen beide vielleicht fünfmal hintereinander.

Wir wundern uns, daß keiner aufschreit, Tom scheidet heute nicht disponiert zu sein.

So vergeht eine halbe Stunde. Die Nacht ist kühl, und in dem dünnen Flugnetz sehen die beiden Zigaretten wie rote Flug.

Noch eine Stunde! Wir wissen nicht, was wir denken sollen, und sind vor Aufregung und Spannung ganz ohne Nervös. Da schießt der Engländer, und in den grellen Knall hinein schießt Tom drüben auf, seine Zigarette verdröhndet und wir hören einen Fall!

Wir natürlich sofort Laternen angezündet und an das Werk! Da lag Tom Burke auf dem Rücken und hatte die Kugel in der Schläfe — alle war's! Wir holen nun den Engländer, der keine Miene verzicht.

Wie wir nun so herumstehen und uns wundern, sagt einer:

„Das hätte ich nicht gedacht! Tom ließ sich doch sonst nicht anföhren!“

„Wieo anföhren?“ sagt der Engländer scharf.

„Ja, mit der Zigarette! Wo haben Sie sie denn hingetan?“

„In den Mund natürlich!“ sagt der Engländer.

Wir fallen fast auf den Rücken, und Bill, der Velleste, sagt:

„In den Mund? Ja, wer konnte das vermuthen! Mensch, Fremder, das ist doch der Trick beim Zigarettenpuß, daß man den Glühstengel irgendwohin hält, neben den Sieb oder an 'nen Baum, und daß der andere nun schöpfen muß, wo man selber steht! Haben Sie denn etwa auf Tom's Zigarette gezickt?“

„Freilich, sagt der Engländer.

„Kinder,“ sagt Bill, „das ist ja schrecklich! Dieser Engländer ist der blutigste Meuling, den ich je gesehen habe. Da hat er also den guten Tom rein aus Versehen erschossen! Und jetzt ist mir auch klar, wieo Tom ihn nicht getroffen hat. Tom hat natürlich gedacht, der Kerl kennt den Trick, und daß überall hingezigt, nur gerade nicht handbreit um die Zigarette. Und gerade da war des Engländers Kopf! Kinder, Kinder, was hat Tom Fesch gehabt!“

Und da haben wir den armen Tom Burke in derselben Nacht gleich dort begraben, und seit der Zeit heißt die Stelle „Tom Burke's Fesch!“

## Liebe Jugend!

Viel eines Jenaers, der über seine Anzeige vernommen werden soll:

In die Kriminal-Polizei zu D:

Ich Teile Ihr mit, daß ich zum Termin nicht kommen werde, den ich bin vom Gericht ein mal abgemissen, da für habe ich den Beweis. Wenn mir das Gericht oder die Kriminal-Polizei nicht in Ruhe laßt, so werde ich eine Klage erheben. Ich beantrage die Anzeige auf zu heben; ich bin zweimal zum Termine gewesen oder wil mit das Gericht oder die Polizei zum Zusammen verhandeln! den ich habe nicht mehr wie zwei Tage netich zu verlieren. Ich beantrage mir über diesen Schreibern zu beauftraglichen, wenn das Gericht oder die Polizei nicht zu friden ist, so werde ich gegen das Gericht eine Klage erheben.

U. S. . . . .

\*

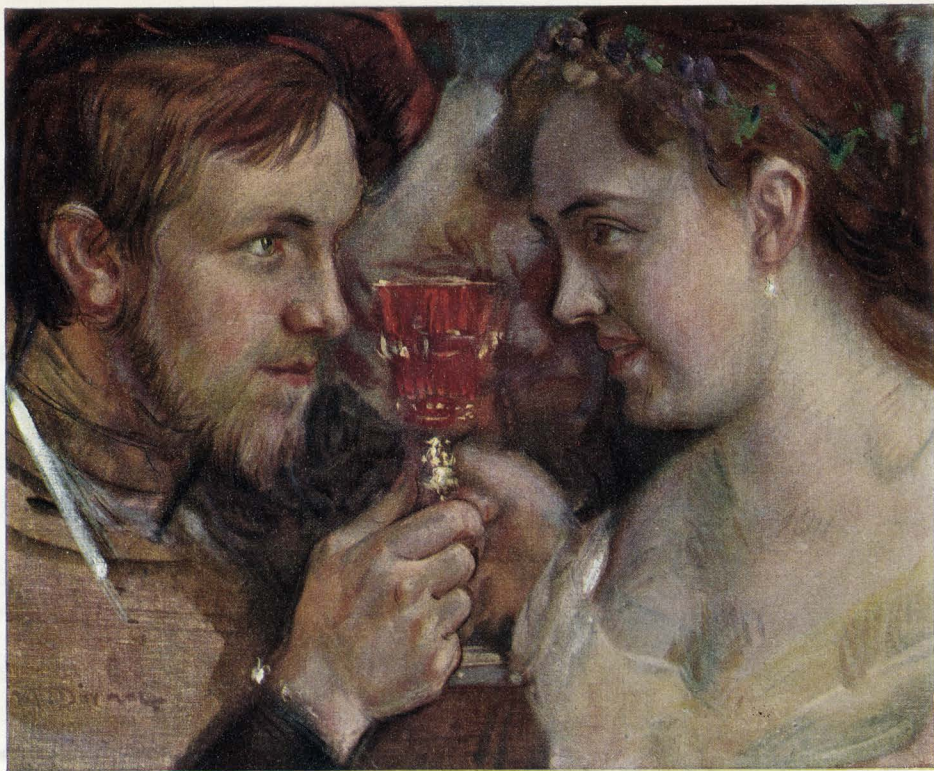
Als ich neulich in Dresden auf dem Bahnsteige auf die Ankunft eines Juges wartete, hörte ich folgendes interessante Zwiegespräch zweier junger, wachrecht lässlichen Damen:

„Na wehste, wenn er mit dem Suche nu auch nicht gimmt, da ddu ich mich forschbar ärghern!“  
„An nee, Du werst Dich doch nicht ärgern.“  
„An ja doch, das ddu ich ladsenscharflich ärgern.“



Carl Gadau





Die Verlobten

Max Doerner (München)

## Hermann von Gilm

Zum hundertsten Geburtstag

Ein eigenartiges Schicksal verkörpert Leben und Schaffen von Tirols größtem Dichter Hermann von Gilm. Erst ist dieses Vorzeichen vom Anfang bis zum Ende. Auch das Ende. Denn der Dichter mußte zuerst sterben, bevor er dem deutschen Volk bekannt wurde. Gilm hat eine Ausgabe seiner Gedichte nie erlebt und sah wohl nur einen kleinen Teil derselben überhaupt irgendwo gedruckt. Verleger existierten für ihn so gut wie gar nicht. Ich kenne nur ein ganz dünnes Heftchen Tiroler Schützenlieder, das zu seinen Lebzeiten erschien. Zeitschriften gab es für Gilm ebenfalls nur im geringsten Maße. Abgesehen von ein paar posthumen ausgewählten Sammlungen seiner Gedichte erschien die erste Gesamtausgabe mehr als dreißig Jahre nach seinem Tod. Von dem neuzeitlichen Literaturbetrieb, Gedichtbänden mit Goldschnitt, aufmunternden Rezensionen, Bräunen in den Schaufenstern der Buchhandlungen hat Gilm nichts gespürt. Er hätte ebenso zur Zeit der Minnelänger leben können, wo es noch keine Druckerzwärge gab.

Nicht nur nach diesem äußern Schicksal, sondern auch nach dem Wesen seiner Dichtung hat Gilm manche Verwandtschaft mit den Troubadours. Die Liebe ist ein hauptsächlichster Akkord seiner Lieder. Sie spielte auch in seinem Leben eine große Rolle. Er hat mit diesem Herdlichsten, was ein Herz erfüllen kann, nie getändelt. Es war immer tiefe Leidenschaft und zumeist tiefes Leiden. Die gleiche echte Leidenschaft liegt in Gilm's Freiheitsliedern. Auch hier Liebe und Leiden. Die heiße Sehnsucht nach Licht, der dumpfe Druck des Vormärzes. Die tiroler Nacht, die ja damals noch viel mitternächtiger war.

Handschriftlich verbreitet gingen Gilm's glühende Freiheitslieder im Lande herum, heimlich bemahrt, versteckt und verborgen vor den Augen der Gewalthaber. Dabei war der Verfasser dieser Poesien k. k. Rechtspraktikant. Ein für ihn jedenfalls sehr ungemütlicher Kontrast. Die praktische Folge davon war, daß er „weniger Praktikant“ blieb und erst in seinen vierziger Jahren eine definitive Stellung erhielt. Der Fluch des Defiziergeheimnisses lastete schwer auf ihm.

Die Lebensumstände des Dichters sind einfach genug. Am 1. November 1812 als Sohn eines Stadtgerichtsassessors zu Innsbruck geboren, ver-

brachte Gilm seine Jugendzeit in Vorarlberg, um sich dann an der Universität seiner Geburtsstadt den juristischen Studien zu widmen. Darauf folgende Praktikantenjahre in Schwab, Braunach und Rovereto. Schließlich Praktikant in Wien, wo Gilm die Revolution mit erlebte. Endlich 1854 zum Statthaltersekretär in Linz an der Donau ernannt. 1861 vermählte er sich und starb nach einem kurzen Eheglück am 31. Mai 1864 zu Linz. Seine irdischen Überreste wurden vier Jahre später nach Innsbruck überführt und in tiroler Erde beigelegt.

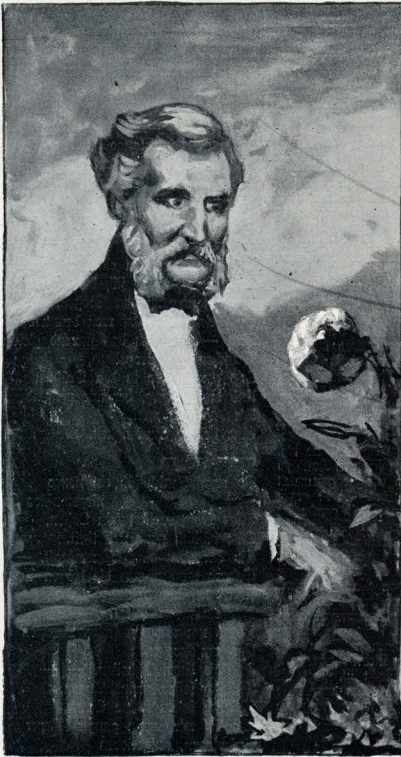
Ein karges Dasein, durch Sorgen getrübt. Eine knapp zugemessene Existenz, die den Dichter nie über die Grenzen seiner engern Heimat kommen ließ. Und doch welcher innere Reichtum! Ein klarer Quell, der aus dem Waldboden der Heimat springt. Ein Dichten um der Poesie selbst willen, aus innerem Drang, ohne jede Spur eines literarischen Chaperons. Lediglich für einen Kreis von Freunden, für ein geliebtes Mädchen. Leuchtende Blumen im deutschen Dichterbald gepflückt und schier achlos verschenkt. Wenn sie dem Spender zufriehen und glücklich. Daß Poesie ein Allgemeingut des ganzen Volkes ist, nicht bloß ein





Der Viehzüchter

„Morgen halt'n ma a Bittprozession, dass d' Fleischpreis auf der Höb' bleib'n!“



## Die Georgine

Warum so spät erst, Georgine?  
Das Rosenmärchen ist erzählt,  
Und honigtatt hat sich die Biene  
Das Bett zum Schlummer schon gewählt.

Sind nicht zu lang dir diese Nächte,  
Die Tage nicht zu schnell dahin?  
Wenn ich dir jetzt den Frühling brächte,  
Du feuergelbe Träumerin!

Wenn ich mit Maitau dich benehete,  
Begöffe dich mit Juni-Licht!  
Doch ach, dann wärst du nicht die Letzte,  
Die stolze Einzige auch nicht.

Du spät gebornes Kind der Sonne,  
Ich reich' dir brüderlich die Hand,  
Ich hab' des Lebens Frühling's-Wonne  
Wie du den Maitag nie gekannt.

Und spät wie dir, du feuergelbe,  
Stahl sich die Liebe mir ins Herz,  
Ob spät, ob früh, es ist daselbe  
Entzücken und derselbe Schmerz.

Hermann von Gilm †

schimmerndes Jümel, was man an die weiße schmale Hand einer schönen Frau heftet, nicht bloß eine begehrteste Vortragslinse im engsten Freundeskreis — davon scheint Gilm nie die wahre Erkenntnis befehlen zu haben. Jedenfalls war er mehr als bescheiden. Sogar unverantwortlich bescheiden. Es ist nicht bekannt, daß er selbst jemals irgendwelche nennenswerten Anstrengungen gemacht hätte, sein Lebenswerk an die große Öffentlichkeit zu bringen. Wenn er heute wiederkäme, wäre er wahrscheinlich erlaucht darüber, daß noch irgendwer von ihm spricht. Er hatte von seiner wahren Bedeutung keine Ahnung. Diese unbeachtete Größe ist eigentlich die schiefste. Einen Vorteil bringt sie ja. Sie erpaart die Witeris des Bekanntheitswens.

Und wo erwuchs diese Fülle von Boeje? In kleinen tiroler Nestern. Die Einziger Periode hat ja wenig mehr gezeitigt. Das sind Schwab, Brunck und Rovereto im Gießelbesen? Nullen. Gilm verstand es, auch dort einen schöpferischen Kreis um sich zu ver sammeln. Er war ein glänzender Gesellschaftler. Und die Liebe verkörperte vieles, was sonst grauer Alltag gewesen wäre. Schon in der Univerfitätszeit treibt die Liebeslyrik des Dichters ihre ersten Sprossen. Ein Inklus: „Märzgenossen“ voll arder Empfindung und eigenartiger Naturbeobachtung verdammt seine Entstehung Gilm's Liebe zu einem schönen jungen

Mädchen Josefine Rogler. Derselben Liebe ist der Inklus: „Sommerfrische in Maters“ geweiht, der uns den Dichter bereits auf einer hohen Stufe der Vollendung zeigt. Wohl selten hat sich ein Mann so in eine junge Mädchenseele hineingelebt wie Gilm in diesen Liedern, die sich als Ich-Boesien des geliebten Mädchens selbst geben, ihr direkt in den Mund gelegt werden. Diese anscheinende Weichheit, dieses staunenswerte Verständnis des zur Liebe erwachten Weibes, dieses ganzen Duft und Zauber einer jungen Herzensneigung, gesehen und empfunden aus der Seele des Weibes heraus, hat mit gleicher Innigkeit vielleicht nur noch Chamisso gefaltet.

Diese Lieder sind ein sonniges Bräutiumdum zu der tiefen, düstern, tragischen, himmelfürmenden Leidenschaft des Inklus: „Theodoline“, der Frucht einer unerwiderten Liebe zu der schönen Theodoline v. Goltzeiger, der Nichte des Kreisshauptmanns von Schwab. Es geht eine Werberstimmung durch diese Elegien, ein großer Zug echten Schmerzes. Noch in den „Liedern eines Verschollenen“ leht dieses Weh, diese hoffnungslose Klage, um dann aber in die mächtigen Akkorde begehrterer Freiheitslyrik überzugehen. Manigfache hübsche Verse. Von hier aus recht sich der glühende Freiheitsdrang Gilm's zu immer konkreter Gestaltung empor. Was er den Dunkelmannern seiner Zeit ins Gesicht schleudert, das

ist so modern, daß es heute neu erscheinen könnte. Am bekanntesten sind darunter Gilm's „Jesuitenlieder“ geworden oder eigentlich das eine Gedicht: „Der Jesuit“, jene klassische Schilderung des finstern Jüngers Lonolas im Gegenfag zu der lichten Gestalt des Heilands. Aber nicht dieses Gedicht halte ich für die Perle der „Jesuitenlieder“, sondern die sechs Sonette: „Der Tiroler Landtag.“ Da drinnen liegt soviel Satire, soviel beifender Holst, daß diese Schöpfungen schon dadurch unsterblich sind. Freiheitsduft und innige Seimatsliebe geht auch durch Gilm's tiroler Schützenlieder. Die Ballade, die der Dichter später noch zu hoher Vollendung führte, tritt hier zum erstenmal in den Vordergrund. Der Haß und die Empörung gegen die geistlichen Unterdrücker und ihre Helfershelfer lobern in diese großende Gemüter, zündende Blitze, furchtbare Anklagen. Wie kann der dumpfe Bann der Finsterlinge noch treffender und mächtiger gekennzeichnet werden, als mit den paar Versen:

Es sind die Taler und die Felsenwarten  
Voll schwarzer Mäntel, ultrabreiter Hüte,  
Die dulden auf der Erde keinen Garten  
Und an dem Baum des Lebens keine Blüte.

Ihre Höhe erreichte Gilm's Liebeslyrik in seinen Sapphienliedern und in den Sonetten an



eine Roxelletenerin. Die Sophie Better gemeinlich Gedichte entfallen in Brunn. Zu ihnen gehört dasjenige Gedicht Gilms, welches am volkstümlichsten wurde, sein „Allerseelen“ („Stell auf den Tisch die duftenden Reben“). Es liegt wieder ein inniger Zauber in diesen Liedern, abgesehen, ruhiger, als in den Sommerfrühlidern aus Natters. Manchmal wie Belmont des Herbstes mitten unter den blühenden Bäumen. Während das Schlichte, Volksliederartige hier noch vorherrscht, erhebt sich Gilim in den Sonetten an eine Roxelletenerin zu einer glanzvollen Diktion, zu einer Pracht der Sprache, einem Reichtum der Bilder, daß wir durch einen rauschenden Festsaal zu schreiten meinen. Das ganze südländische Milieu tritt uns entgegen. Die satiren Farben des Südens und die brennendem Leidenschaft des südländischen Blutes. Eine Romtesse Feste, nach anderer Version eine Romtesse Berotoni, war die Angebetete Gilms. Es ist eigentümlich, wie alle diese Frauengestalten in der Kritik Gilms Leben gewinnen. Es sind keine toten Bilder, keine vergilbten Blumen, in ein Buch gepreßt — alles lebt, atmet, lacht und weint. Es ist das Wesen dieser Frauen selbst, aus dem unmittelbar die ihnen geweihten Lieder erklingen wie eine Art festlicher Gebete. Sie sind von ihnen nicht zu trennen. Wir sehen die kühle Theodolinde eben so um uns wie die vornehm blühende Roxelletenerin, die sinnige Sophie oder das liebe, naive Kind in Natters.

Es ist dies nur ein flüchtiger Streifzug durch den Reichtum der Gilmschen Poesie. Ein paar Mägen aus einer vollen Schatzkammer. Eines muß aber noch beteuert werden: Gilms dichtestische Beziehungen zur Natur. Wir hören heute soviel von Bodenständigkeit, Ehrerzug und Heimatssinn, als ob es sich um lauter funktionale Entdeckungen handeln würde. Da steht auf Gilim! Er ist einer der Bodenständigsten, einer der größten Heimatkämpfer. Er dichtet „voll Föhren und voll Reben“, liegt in diesen Gedichten. Der Zauber der Waldenmusik, der wogenden Alpenfelder und der sonnendurchglänzten Weingärten. Die Erhabenheit der Berge, jener Hochalpen der Natur, die im Abendsonnenschein goldene Leuchter tragen. Das Zeren des Wildbache und der Gesang der Vögel. Dabei weiß Gilim die Natur in innigste Beziehung zum Menschenleben zu bringen. Wie von einem Berg zum andern leiten Tritts im Simmellau die Wolken gehen, so schleicht er sich zu seiner Liebe. Und wie im sanften Abendwind sich die Fichtengipfel küssen, muß er liebe mit den Lippen des geliebten Mädchens Stirn berühren, das leise, wie die Sonnenstrahlen abends aus dem Walde treten, die schmalen Stufen hinauf eilt. Das nur eines der hundert Bilder.

Mächtig wirkt die Personifikation der Natur bei Gilim. Unübertroffen bleibt da wohl sein Gedicht: „Die Nacht.“ Aus dem Walde tritt die Nacht, an den Bäumen schleicht sie, schaut sich um im weiten Kreise. Alle Dichter dieser Welt, alle Blumen, alle Farben löst sie aus. Alles Gold nimmt sie, nimmt des Stromes Silber, nimmt vom Kupferdach des Domes weg das Gold . . .

Ausgeglündert steht der Strauch —  
Rüde näher! Seel' an Seele,  
O die Nacht, mir bangt, sie stehe  
Dich mir auf.

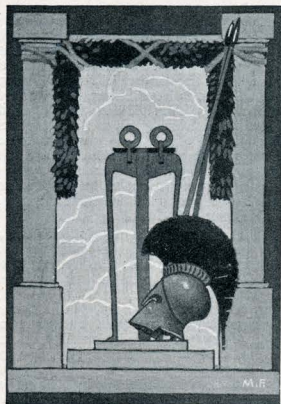
Zu dämonischer Größe erhebt sich die leiblose Natur in Gilms „Jakob Stainer“. Darin gewinnt das Holz der Geige, das Meister Jakob Stainer im Wald fällt, Leben. Und was aus der Geige gezogen kommt, ist mehr als Geigen-ton. Das ist lebendige Stimme, die sich an dem Geigenmacher rächt. Die verborgenen Lieder unserer Fichten wollte er kennen lernen. Nun sind diese Lieder erwacht, die freien Geister der Natur sind los und treiben den unglücklichen Meister

in den Wahnsinn. Nur ein Bildchen noch aus „Jakob Stainer“, das ungemein charakteristisch für Gilms Naturbelebung ist. Der Dichter schildert eine Hafelschide, die von epheugrimmen Felsen ins weite Land schaut . . .

Sie blickt sich hin und wieder,  
Wie Gensin auf der Wacht,  
Daß ihr das knappe Nieder  
Aus weißem Atlas kratzt.

Das Schönste und Wahreste, was über den Dichter je gesagt und geschrieben wurde, stammt aus einer vor vielen Jahren von dem nun auch schon lang verstorbenen geistvollen tiroler Dichter Anton von Schullern auf Gilim gehaltenen Gedächtnisrede: „Es war eine unheimliche Stille und Ode im Lande, kein geistiger Lufthauch regte sich, tiefe Nacht lag sich über den Talern gelagert, und kein Morgenstrahl entlockte einen Klang der stummen Pracht unserer Alpen. Da, auf einmal, wie in schwüler Sommernacht aus dunklen Büsche hallten laut und heftig freie, entzückende Töne durch die Berge. Das klagte lo rührend über die schöne Heimat, deren Blüten umflort zum Lichte ringen, deren Lieder verstummt, deren Söhne vertrieben sind, das rief so mühsig, das bligte so freudig, Lied auf Lied, jedes ein funkelnd Schwert. Entzückt lauschte das junge Tirol diesen ungewohnten Klängen, diesen Liedern, in denen seine eigene Seele lag. Von Mund zu Mund gingen sie, von Hand zu Hand, und wurden auf das eifrigste gesammelt und auf das heimlichste bewahrt. Es ist gewiß eine eigentümliche Erscheinung, daß gerade im Lande Tirol, das dem geistigen Aufschwunge Deutschlands am weitesten zurückgeblieben war, ein Dichter Freiheitslieder sang, wie sie in solcher Kraft, Frische und poetischer Schönheit kaum je erörten. Er hatte aber das Wort ergriffen, freilich ohne Mandat, für eine freie, liebedürftige Volksnatur, sie zu rächen an der unatürlichen Unterdrückung. Ohne diese letztere hätte ihm der Gegenstand gefehlt für seinen poetischen Jähm, der fast so schön in seinen Liedern tönte wie seine Liebe. Nur wo die Nacht ist, singt die Nachtigall. — Hermann von Gilim war diese Nachtigall, die laut und hell schlug durch die schwüle, dunkle Nacht, in der niemand sonst auch nur zu reden sich getraute.“

Rudolf Greim



Max Frey (Dresden)

Der Blick ins Unendliche

Eine feingepönte Waffe  
Leinwand, Eifen, Drähte  
Bligen in der grellen Sonne,  
Saufend unsichtbar fahrt der Propeller  
Und ein heißes Pfeifen zerrt an des  
Mittags Ruhe. —

Lässig neigt der lange Haars  
Jankee mit dem harten, eck'gen Kinn  
Und der engen Lederkappe  
Sich hernieder:  
Well, I'm ready, sir, go on!

Plötzlich — ach, in einer grauen, bange  
Trägheit schloß ich jäh die Augen —  
Plötzlich schweigt das Stoßen,  
Noch ein heller Ruf weit drunten  
Nun — nur noch das surrend gleiche  
Rauschen des Propellers,  
Leis ein Singen in den Drähten  
Und der Luftzug, der mir pfeifend  
Um das Ohr gerri.  
Eine heilige Einböigkeit.

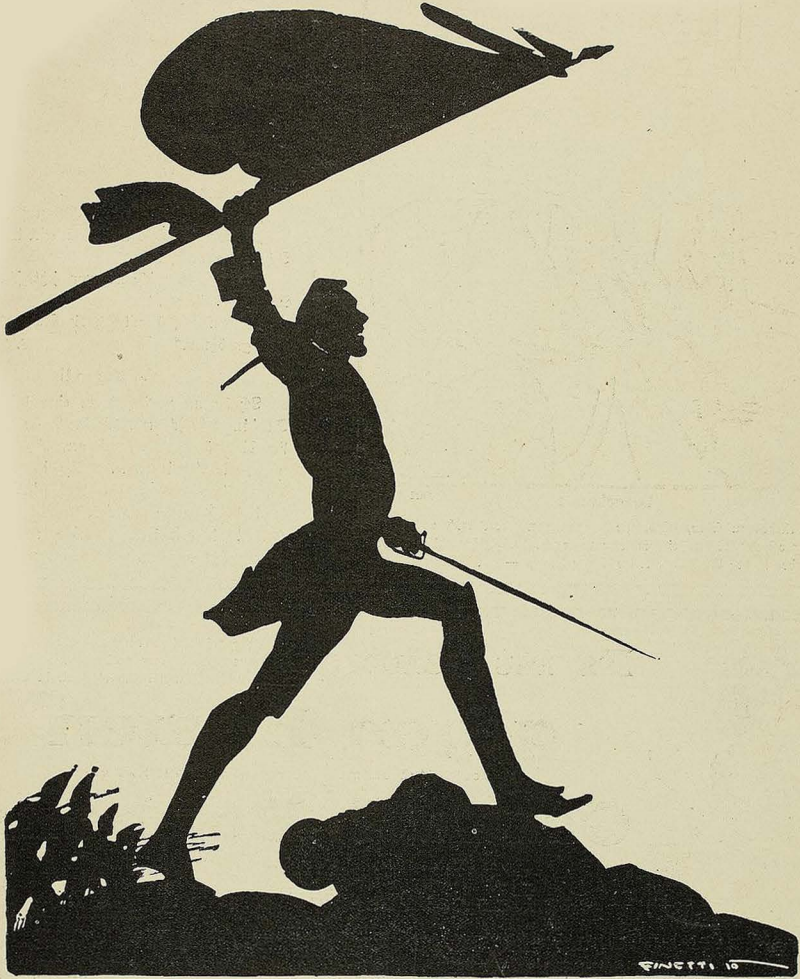
Da erpackt mich jäh ein neues  
niegewohntes Fühlen:  
Alles Ding verliert sein Laßen,  
Eine köstlich neue Leichtigkeit,  
Ein Zergehen aller Schwerkraft. — —  
Sehend werden nun die blöden Augen:  
Unten tief das Heckden Erde  
Nur ein grauer Schein —  
Rings um uns ein freies Leuchten  
Uns umschwebend:  
Zahllose Unendlichkeiten. — —  
Mächtig fassen meine Augen,  
Mächtig fassen meine Sinne,  
Mächtig wird mein ganzer Körper  
Aufgehoben, aufgerieben  
Von dem Rausche dieser Weltvergessenheit!

Rausch der Höhe!  
Rausch der toten Höhe,  
Trunkenheit der wilden Freiheit,  
Dieser todumgrinsten, köstlich hehren Freiheit —  
Tamel — Tamel —  
Blick in die Unendlichkeiten —  
Tod und Leben —  
Ewigkeit — — —

War's ein Sauchzen, das mir jähslings  
Von den kalten, heißen Lippen  
Stürmte? — — —  
Lässig dreht den Kopf der Führer  
Und vom Sturm zerrissen flatter's  
In mein halbbetäubtes Ohr:  
Well, a new record! — Now down! —

Sei begrüßt du alte Erde!  
Nur wer in Unendlichkeiten  
Durfte schauen,  
Weiß zu ehren deine Kleinheit!

Jack The Walker



# Ullsteins Weltgeschichte

In Verbindung mit achtundzwanzig Universitäts-Professoren herausgegeben von

**Professor Dr. J. v. Pflugk-Hartung**

6 Bände à 20 Mark

Zur Ansicht in sämtlichen Buchhandlungen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Naturkunde

Karl Arnold

„Belieben zu sehen, Gnädigste — Sonne wundert mich nicht; Sonne ist riesig groß und riesig heiß, is sogenanntes Zentralgestirn, alles dreht sich um sie; aber in der Nacht der Kleine, Kleine Mond — alle Achtung!“

Damit . . .

Ich wollte auf der Hauptpost einer italienischen Stadt ein Telegramm aufgeben. Ich suche und finde eine Tür mit einer Riefenaufschrift

Telegrafo.

Schön, denk ich, also da, und geh hinein. Aber es ist ein leerer Raum, halb ausgemauert.

„Se,“ sage ich zu einem Postbeamten, „kann man hier keine Telegramme aufgeben?“

„Nein,“ sagt er, „da müssen Sie zehn Minuten weiter gehn.“

„Ja, aber hier steht doch ‚Telegrafo.‘“

„Tawohl, das Telegraphenamnt wird im nächsten Jahr daher verlegt.“

„Warum aber schreibt man jetzt schon diese Riefenaufschrift an?“

„Wissen Sie, damit sich die Leute allmählich dran gewöhnen.“

F. M. Z.

Liebe Jugend!

Ich komme zu Besuch zu einer befreundeten Familie. Alle schütteln mir der Reihe nach herzlich die Hände, Vater, Mutter, die Kinder — nur Tante Amalie fehlte. „Wo ist sie?“ frage ich. „Sie wird doch nicht krank sein?“

Und ich erhalte aus dem Munde des kleinen Herbert die beruhigende Auskunft: „Die Tante Amalie sitzt auf dem Balkon und nimmt übel!“

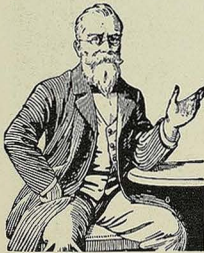
## Es ist gelungen die wichtigsten und wirksamsten Stoffe des Carmol in Bonbonmasse zu binden und somit sind wir in der Lage gegen Husten

die vorzüglich schmeckenden und sehr wirksamen

# Carmol-Bonbons

ganz besonders empfehlen zu können! Ueberall erhältlich!

Nur echt in Blechdosen à 50 Pf.



Mit Carmol-Bonbons habe ich bei Patienten, bei welchen ich sie angewandt habe, sehr gute Erfolge erzielt.

Bitte senden Sie mir gefl. Ihre Carmol-Bonbons gegen Husten und Heiserkeit, ich würde die Bonbons als vorzüglich hier weiter empfehlen. Bürgermeister H.

Ich bin mit Ihren Carmol-Bonbons sehr zufrieden, senden Sie sofort . . .

H. Thiele, Bodenfelde.

Ich danke für Ihre so wertvollen Carmol-Bonbons aufs beste, weil solche sehr gut wirken gegen Heiserkeit. Wilhelmine Tründler, Dillendorf.

Ich hatte fürchterlichen Husten und Drücken auf der Brust. Nach Gebrauch einer Dose Carmol-Bonbons ist der Husten verschwunden. Johann Genthorn, Postbote, Gießen.

Bei Krankheitserscheinungen des Halses (Erkältung, Heiserkeit, Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh) bewähren sich Carmol-Bonbons. gez. Dr. G. K., Spezialarzt.

Ich bin sehr zufrieden. Schicken Sie mir sofort wieder 2 Schachteln Carmol-Bonbons usw. Kostecki, Chrapich.

Ich litt an Bronchial-Katarrh mit fürchterlichem Husten, durch Anwendung Ihrer Carmol-Bonbons und Carmolgeist war diese schreckliche Krankheit sehr bald geboben.

Dieses bescheinigt der Wahrheit gemäß gez. Ernst Wagner, Lawalde i. Sa. 96.

Unterszeichneter muß Ihnen bestätigen, daß ihm Carmol-Bonbons gegen Husten und Heiserkeit sehr gut getan haben, kann diese jedem aus besten empfehlen, er wird Erleichterung finden. Jacob Rendler, Dillendorf.

Wer Carmol noch nicht kennt, sollte sofort eine Probeflasche zu 75 Pfennig kaufen, Carmol lindert Schmerzen, Rheuma, Hexenschuss, Kopf-, Zahn-, Hals-, Leibschmerzen, hilft meist sofort,

# Carmol tut wohl.

## ersetzt eine Hausapotheke.

Carmol-Fabrik Rheinsberg (Mark).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# „Söhnlein Rheingold“



„Ah,- endlich in  
einem guten hause!“



## Liebe Jugend!

Ein junger Rechtsanwalt, der sich in einer kleinen Stadt niedergelassen hat, wird von einem Freunde besucht.

Es findet gerade die Fahnenweihe eines Vereins statt und die beiden Herren lassen den Festzug an sich vorüberziehen.

Die zu weihende Fahne wird im Zuge von einer Schaar Festzugsfrauen geleitet; von diesen jungen Damen nicken mehrere dem Rechtsanwalt freundlich zu. Dem Freunde ist dies aufgefallen und so spricht er: „Du scheinst hier recht den Don Juan zu spielen; von vielen der Festzugsfrauen wurdest Du sehr angenehm begrüßt.“

„Was Du schon wieder für arge Gedanken hast. Ich bin mit einigen der Mädchen bekannt geworden, weil ich Alimente für sie einflachte.“

\*

Das Bataillon soll von dem Regimentskommandeur besichtigt werden und wird daher von dem Bataillonskommandeur einige Tage vorher wiederholt vorbeisichtigt und geduldet. An dem großen Tage selbst klappt alles vorzüglich. Nur bei einer Felddienstaufgabe: „Entwicklung des mit einer Spitze vormarschierenden Bataillons zum Gefecht“, kommt plötzlich vom Spitzführer die überraschende Meldung: „Der Feind liegt auf dem falschen Hügel.“



### Vorschlag

„Was, an Bierwärmer wollen Sie? Da kaufen Sie Cabana a Paar Dünne und lassen Sie ' in Mohtung einhängen!“

# ! Preis: Unvergleichlich !

zu einem Plakat für

## >> Pfaff - Cabinet <<

Sie Druckerei Oberrhein Wurde.

Preis: 50, 300, 200

1. Professor Engelhorn, Grünh. Baden-Baden
2. " " " " " " " "
3. " " " " " " " "
4. Dr. Otto Hofmann i. Str. Pfaff & Co
5. Konrad Wenzel " " " "

Preis: 50, 300, 200

Bestellungen an die Pfaff & Co. G. m. b. H.  
Verlagsanstalt in München in der...

Einzelverkaufs-Preis:  
2 Mark 50 die Flasche.  
Bei direktem Bezug in  
Kisten von 12 Fl. an:  
2 Mark die Flasche.



## Der dumm-schlaue August

Am Tage vor dem Examen nimmt der Herr Lehrer seine lieben Schüler noch einmal ins Gebet, empfehl't kaltes Blut, nicht aufgeregt sein, keine Angst haben etc. Dabei kommt er zu dem kleinen August, der nie etwas konnte, dumm aussah, etwas stotterte, aber doch ein Pfifferling war.

„Du, August, mit Dir will ich es morgen gnädig machen. Ich will Dir nur eine Frage vorlegen, und wenn Du die beantwortest kannst, so hast Du bestanden.“

„Ja ist er—recht Herr Le—Lehrer.“

Als am nächsten Tage die Reihe der Fragen an unsern August kam, stand er stramm auf und wartete der Dinge.

„August, wie viel Haare hat ein ausgemachenes Pferd?“ August besinnt sich erst etwas, fängt aber dann schon an zu kottern:

„Se—Herr Leh—Leh—rer, ei—ein Pferd hat drei—drei Mi—Millionen viermal hun—hundert—für—fünfundzwanzig—tausend und sie—siebz—zehn Haare.“

„Aber August, woher weißt denn das so genau?“

„Ja, Se—herr Leh—Leh—rer, das ist ich—schon ei—eine zw—zweite Fra—frage!“



非

## Ostpreussischer Schüttelreim

Marzellchen, komm, trink Bitterwasser,  
Und paß mal auf — gleich widd der Bassel!

## Münchener Strassenbahnverkehr

A. Schmidhammer

„Hat alles Billetten, Zutnadelshäger? Wer braucht Zündhölzl, Gelpflaster, Stiefelglin?“



# Salamander

## Schubges. m. b. H. Berlin

Einheitspreis  
M1250

Luxusausführung  
M1650



AMAR

Fördern Sie Musterbuch J !!!

Zentrale:  
Berlin, W. 8.  
Friedrichstr 182

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





### Sachsen in Paris

Rich. Rost

„Sie entschuldigen, wir sin hier fremd, kenn' Se uns nich sagen, wie mer sich, so richt'g als Lebemann benimmt?“

### Der verliebte Narr

Man sagt, Du schielst, o Königin,  
Schielst fürchterlich, schielst ungemein —  
Ich weiß nur, daß ich glücklich bin,  
Schiel mir Dein Aug' ins Herz hinein!

Man sagt, Du hinkst, o Königin,  
Hinkst schauerlich, daß Gott erbarm' —  
Ich weiß nur, daß ich selig bin,  
Hinkst Du an meinem schwachen Arm!

Man sagt auch, daß Du bucklig bist,  
Dein Höcker sei nicht allzu klein —  
Ich weiß nur, daß es himmlisch ist,  
Umischlingt mein Arm den Buckel Dein!

Man sagt, Du bist ein zänklich Weib,  
Brutal und roh aus Herzensgrund —  
Ich weiß nur: wonnig glüht mein Leib  
Bei jedem Wort aus Deinem Mund!

Man sagt, Du seist wie ein Kamel  
So dumm, so blöde, es sei kraß —  
Ich weiß nur eins, bei meiner Seel',  
Daß ich vortrefflich zu Dir pass'!

Karlchen

# Manoli

Cigarettes



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Insertaten-Annahme**  
 durch alle Annoncen-Expeditionen  
 sowie durch  
**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München**

# „JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
 für die  
**vierspaltige Nonpareille-Zeile**  
 oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.95, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

*Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta  
 ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.  
 Überall erhältlich. Preis M. 1.— die Tube.*

**Der Canz** • **Selbstanter-**  
 feinsten Erteserale, Kamb  
 und Orpimentänge, über  
 100 Bildl. Silberl. Zuber  
 spre. • **Streichender** • **Non-**  
**Zanzschlichter.** Die  
 Canzkommandos für  
 Contre, Francalle und  
 Quadrille, Stück nur  
 Mfr. 1,70 franco.



**Die Kunst der Unterhaltung.**  
 Wie man plaudert und die Kunst der Unterhaltung erlernt, wie man gefälligst Gespräche aufnimmt, sich gewandt ausdrückt und dadurch die Herzen der Zuhörer fesselt.  
 Stück nur Mfr. 2,20 (co. 2.50) Geb. 3.00.  
 Mfr. 3,20 (co. 3.50) Mfr. 3,40.  
**Richard Rudolph, Dresden-Jl 311**  
 (Schneidmüller 9.)

**Bacchus**  
**Weinflaschen-**  
**Schränke**  
 Preisliste gratis.  
**Joh. Nic. Dehler**  
 Hoflieferant  
**Coburg 2.**

**Neurastheniker**  
 geht zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch **Virlicithin**, d. Wirkstoffe nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch **Hirsch-Apothek**, Straßburg 76, Ein. Aelteste Apotheke Deutschlands.

Papiere, Sammlungen, Formulare aller Art, Preislisten, Muster, kurz alles staubicher, übersichtlich im selbstschliessenden  
**Hensson - Kasten.**

Beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt, ohne Federn.  
 Geschäftsgröße (Quart) Stück nur Mk. 1.75, Reichgröße (Folio) Stück nur Mk. 1.95. Aussenhöhe 6 1/2 cm. Probe-Postpaket vier Stück, Verpackung frei.  
**Otto Hensson Sohn, Weimar 231 N.**

**„PRY'S ZUKUNFT“**  
**DRUCKKNOPF**

**WIE WELLMARKE**  
 TECHNISCH HÖCHST VOLLENDET • UNBEDINGT ZUVERLÄSSIG

**Zu Hauskuren**  
**Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Stein-Beschwerden, Zucker.**  
 Broschüren gratis.  
 Adresse: „Kronenquelle, Bad Salzbrunn.“

**Das Christusproblem gelöst!** Sehen erschauen! Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus?  
 In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mittelst, was Jesus Christus war? ein Bundesverbot des Bundes, einer Art Preimantorenvereinigung. Es ist der Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Zerstörung des Dokuments zu verhindern, da sich die gesamten mystischen Wandergeschichten aus einem ganz natürl. erklären. Die Vermutung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus neubearbeitet von Ferd. Schmidt. Kein Dinkelsch. wird das Werk unbefriedigt aus der Hand gehen. Preis M. 1.50, nebda gebunden M. 2.20, Nachschau 90 Fr. mehr. Bücherkatalog gratis.  
 Durch: **Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 62.**



**Angewandte Dienstboten**  
 „Was find Sie?“  
 „Herzengimmernmädchen.“

**DIE GARANTIE DES LAIEN**

**BENDER**

Die Garantie des Laien für vortheilhaftesten Einkauf ist der direkte Bezug vom erfahrenen Fachmann und Spezialisten. Zu Wenige zu wissen es noch? Interessante Aufschlüsse hierüber, für jedermann wertvoll und belehrend, enthält der soeben erschienene, reich illustrierte Wellnachtskatalog, der an Interessenten völlig unbecrimmt und portofrei versandt wird. Fordern Sie ihn, der Information wegen, gelegentlich ein, das Studium ist auf alle Fälle lohnend und kostet Sie nicht! **Hofjuweller Bender, Abteilung Versand, Vertragslieferant vieler Korporationen und grosser wirtschaftlicher Vereinigungen für Schweizer und Glashütter Uhren, moderne Gold- und Silberwaren, neuartigen Schmuck, Juwelen etc., geg. Bar oder**  
**„Erläuterte Zahlung“**  
**Wiesbaden E 176**

**Erholungsbedürftige u. Reiselustige**  
 besorgt vorwiegend die „Mittelliche Führer durch Bäder, Heilanstalten und Sommerfrischen“. Einz. geb. 6 Mark.  
 Durch **Ernst Friedrich Hensch, Leipzig 3**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Liebe Jugend!

Als ein sehr hoher Beamter einer Polizeiverwaltung in Pension ging, erschienen in den Tageszeitungen spaltenlange Artikel über den erfahrenen Kriminalisten. Es war eine Reihe von Mordfällen aufgezählt, bei welchen er den Täter ermittelt hatte. Aber diese Aufzählung stimmte nicht ganz und ein anderer Beamter des Polizeipräsidiums machte einen Redakteur auf diese Falschmeldungen aufmerksam. So war der hohe Herr während der Entdeckung des einen Mordfalles im Auslande. Der Beamte fügte bei, man wäre „behördlicherseits“ gern bereit gewesen, Informationen zu geben. Der Redakteur lächelte und sprach: „Ich kann nicht mehr tun, als geschah; meine Informationen stammen von Exzellenz selbst.“

Ein Direktor einer psychiatrischen Anstalt, der per aspectum keine moialische Herkunft nicht leugnen kann, fragt im Kreise seiner Assistenten und Studenten bei der Krankenvisite einen geistig gestörten Patienten: „Wie sieht's, Herr X., werden Sie mich verstehen und mir einige Sätze nachsprechen können?“

Prompte Antwort: „O ja, es wird schon gehen, wenn's nicht grade hebräisch ist!“

Fähnrich zur See Graf X. hat eine Schiffsbilung zu leisten. Der Admiral kommt in die betreffende Abtheilung, um sich selbst den Verlauf anzusehen. Tiefes Dunkel. „Aber Fähnrich, warum haben Sie denn das Licht abgedreht?“

„Vergeltung, Exzellenz, ich habe gedacht, wenn's brennt, ist es sowieso hell.“



Schulhumor R. Hesse

„Wie wollen heute zur Buße übergeben. Wer kann mir sagen, was dieses Wort wohl bedeutet?“ — „Was unfer freilein immer da voene drin hat.“

## Der Park von Monte Carlo

Ein Allerseelenstück

In Monte war's, am grünen Tisch.  
Ich war erst angekommen frisch  
Mit etwa siebzigshundert Kronen  
Und einigen „Kombinationen“.  
Und ich gewann und ich verlor.  
Das letztere kam öfter vor,  
Besonders auf der höchst fatalen,  
Mir niemals gnädigen Transversalen.  
Auch pair — impair und passe — impasse  
Verfolgten scheinbar mich mit Hasz,

Und wenn ich's mal mit rouge verjudzte,  
Kam meist noir, das erzerrudzte,  
Und umgekehrt — stets ging es so;  
Nur gab's auch hier und da zéro  
Und alles: Kronen, Franken, Marke  
Nahm der Croupier mit feiner Harke.  
Mein Lebensnuzt ging schände lösten  
Und so beßlosig ich mich zu löten.

Am nächsten Tag — der Horizont  
War eben erst ganz leicht besommt  
Von Morgenstrahlen, kühlten, zarten —  
Trat ich in den Kasinoarten.  
Da wuchsen Bäume, wundervoll,  
In Form und Farben tropisch-holl.  
Ich mochte etwa hundert zählen  
Und ging, mir einen auszuwählen.  
Doch ach — sobald ich näher trat,  
So sah ich meine düst're Lat  
Schon ausgeführt von einem andern.  
Ich mochte, wo ich wollte, wandern,  
An jedem Baum hing einer schon  
Entgegenarringend mit voll Hohn  
Mit Blicken wie von Bakthischen.  
Platanen, Pinien, Tamarisken  
Und Zedern, schlank, gleichsam aus Bronze —  
Wie einst im Garten Louis XI  
Trug jeder Baum hier eine Leiche.  
Da plötzlich ich' ich eine Leiche  
Von keinem Toten okkupiert.  
Ich trete näher — „RESERVIERT“  
Müß ich auf einem Täflein lesen,  
Für Seine Herrlichkeit Lord Majon“.  
Das war zuviel und es ersahste  
Mich Wut wie sonst im Leben kaum.  
Nahst fastig ich einen Puzelbaum  
Und hing mich auf an seinem Ast.

Schmidbumpfle



bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.  
Moritz Mädler.

Verkaufs-Localen: Leipzig, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln



Moritz Mädler  
Jll. Preisliste sendet gratis Leipzig-Lindenau

## Freunde des Humors

sollten die in jeder Buchhandlung vorräthige Witzbüchse der Münchner „Jugend“ erwerben. Für M. 1.50 wird eine Sammlung der besten Witze aus verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“ geboten, die allen Lesern viele vergnügte Stunden bereitet. Gegen Einsendung von M. 1.60 liefert der Verlag der „JUGEND“, München, Lessingstrasse 1 auch direkt.

Grosser Preis Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

# Kaloderma

KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-GELÉE  
KALODERMA-REISPUDDER

Unübertroffen zur Erhaltung  
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN  
KARLSRUHE  
BERLIN - WIEN



Zu haben in Apotheken, Parfümerie, Drogen- und Friseurgeschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen

ohne jede Preisermäßigung.

Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.  
Hannover und Wien.

## Schriftstellern

bietet soliden Bekanntheit  
Verlag günstige Bedin-  
gungen. Näheres durch  
Bruno Volger, Verlagsbuch-  
Leipzig-Königsplatz 4.

## Liebe Jugend!

Ein Bekannter von mir, den sein Dinkel schon durch manche erste Vorstellung von seiner leidenschaftlichen Spielwut abgubringen verfrüht hatte, verlor eines Tages wieder eine größere Summe und bat besagten Dinkel um telegraphische Anweisung von 5000 Mark. Er erhielt folgende Drahtantwort:

„Betrag angewiesen. Stichwort: Rhinogeros.“

## Blütenlese der „Jugend“

Im „Bogtändischen Anzeiger“ stand kürzlich folgende Anzeige: „Falläpfel empfiehlt Pferdebehandlung X.“

Guten Appetit!

## Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit  
Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und luft-  
erneuernd Gasauströmungen und  
Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion  
und Solidität.



Vorrätig in allen guten einschlägig. Geschäften,  
die auf Anfrage die Fa. C. Riessner & Co.,  
Nürnberg J. gerne nachweist.





Selne Braut hat's auch gehört  
Und ein Küssen ihm begehrt,  
Fein zum Sitzen, selbst gestickt,  
Fritze Zählmann ist entrückt.  
Aber ach, nach kurzer Zeit  
Ist's kaputt zu Fritzes Leid.

Tit. : Ant.  
Stegitz 2554.

### Sitzen Sie viel?

Gressner unverwüsthliche Sitzaufgabe aus Filz für Stühle und Schemel verhindert das Durchschauern und Glanzmüden der Beinkleider. 85000 Stück in Benutzung.  
**50% Ersparnis an Beinkleidern.**  
Illustrierte Preisliste frei von  
Heinrich Gressner, Steglitz-Berlin 8 b

### Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Albert v. Keller** (München).

Sonderdrucke von sämtlichen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfennig für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

### Blasen u. Gynäpist

worden von unmarirt. Bluträte, Bluträberden s. f. s. f. ider mit vollkommnen befreit durch „Marabou“-Opelotio. Ein einziges, weissenhaft, begründet Mittel u. beständig Wirkung. Kein oberflächliches Bleichen, mittel! Absolut unbeschadet u. taufendfach bewährt. Jede nebrt Zeile 20. 2. 50 Pf. frei.  
Otto Reichel, Berlin 25, Eisenbahnstr. 4.

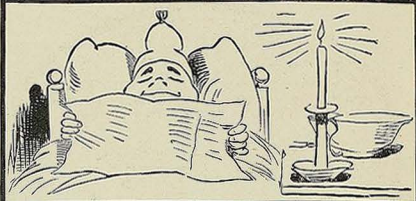
### Machet kostenlos Testament!

Ein unentbehrlich. Ratgeber mit Formularbuch M. 1.10. Verlag L. Schwarz & Co., Berlin 11, Dresdenerstrasse 80.



### Nasenformer „Zello“

Die Wirkung kann jedermann an obenstehenden Bildern erkennen. Es sind weder Retuschen noch Zeichnungen, sondern Original-Photographien, welche bei mir zur Einsicht liegen. Der Erfolg wurde in 5 Wochen erreicht. Mit meinen orthopädischen Nasenformer „Zello“ können alle Nasenfehler beseitigt werden, mit Ausnahme der Knochenfehler. Preis einfach 2.20 Mk., scharf verstellbar 5.— Mk., mit Kautschuk 7.— Mk. (Nachbestellung v. Prinzessinnen u. höchsten Herrschaften.) 29000 St. im Gebrauch. Spezialist L. M. Baginski, Berlin 65/W. 57, Winterfeldstraße 34.



### Das schönste Geschenk für Leute mit Humor ist das Wilhelm Busch-Album

**Humoristischer Hausdaz** 163—170. Tausend — enthaltend: ritten mit 1500 Bildern, die Selbstdarstellung. Von mir über mich und das Gedicht. Der Höldeger: Isole das Portrait Wilhelm Busch nach Franz von Leenzbach

Preis in Därelfenmond mit Kopfgeldstück M. 20.—

Für Bücherliebhaber erschien eine Luxusausgabe des Buchalbums auf Elfenbeinpapier gedruckt und in einen vornehmen Ganzledband gebunden. Preis M. 30.—

Der Inhalt des Buch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen bezogen werden:

Die fromme Felene	geb. M. 1.30	Der Gebrüster (Parfüll)	geb. M. 1.25
Abentuer eines Jung-	geb. M. 1.30	Bilderdium	geb. M. 1.25
geflotten	geb. M. 1.30	Müßig und Dürr	geb. M. 1.25
Flops, der Bille	geb. M. 1.30	Baldwin Böhmann	geb. M. 1.25
Herr und Frau Knopp	geb. M. 1.25	Maler Kleckel	geb. M. 1.25
Zufuden	geb. M. 1.25	Maler Kirschn	mit Parfüll
Die Sanbentel	geb. M. 1.25	und Selbstphotographie, Isole	das Gedicht Der Höldeger
Die Bilder zur Sobblode	geb. M. 1.25		geb. M. 1.25

Fr. Ballermannsche Verlagsbuchhandlung in München

**LICHE-CONSEÉE**  
MÜNCHEN 5  
**PLAKATE KATALOGE**  
**.. KUNSTWERKE ..**  
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK  
GROSSDIETRICH  
KOSTENANSGRÜNDE U. MUSTER GRATIS

**MORFIUM** etc. Entwöhnung ohne Zwang  
Godesberg b. Bonn-Rh. Prospekt frei. Sanator, Schloss  
Entwöhnung Kur Erlangen-Rh. Rheinbild Dr. Mueller  
Nerv. (Schlaflose) Gegr. 1899 **ALKOHOL**

### Ein erstes Mahnwort an alle Fettleibigen!

### Entfettungskur?

Gibt es eine sicher wirkende, dabei unschädliche Die Antwort findet Sie in dem hochinteressantesten Buch: „**Moderne Entfettungskuren**“, das ich völlig gratis versende.



**Fettleibigkeit** ist ein krankhafter Zustand. Durch die Fettleibigkeit werden die wichtigsten Organe, Herz, Nieren, Leber u. s. w., in ihren Funktionen behindert. **Fettleibigkeit** verursacht häufig Herz- u. Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Neuroasthenie, Aderverkalkung, Schlaganfall, Asthma u. s. w. **Fettleibigkeit** ist lebensgefährlich. — Körperliche werden von den Lebensveränderungen abgesehen, das statistisch kurze Lebensdauer nachgewiesen. **Fettleibige** werden — scheinbar ganz gesund — oft in der Blüte ihrer Jahre durch frühzeitigen Tod dahingerafft. Die Dauer durchführbar ist, in kürzester Zeit schlank, elegante Figur bekommen kann. Diese neue Methode, von einem bekannten deutschen Arzt nach jahrelangen exakten Versuchen ausgearbeitet, wirft mit einem Schlage alle bisherigen Methoden über den Haufen. **Das Ei des Kolumbus** wird mancher nennen, der sich mit allen möglichen Entfettungskuren bisher ohne Erfolg abgequält und viel Geld für nutzlose Präparate zum Fenster hinausgeworfen hat, wenn er sich, auf wie einfache Art ihm helfen werden kann. Ich versende die interessante Schrift über die neue Entfettungskur bis auf weiteres völlig gratis und franko, ohne jede Verpflichtung. Interessierten, Kleine unvorlängliche Nachnahmesendungen.

Chemiker **Kaesbach, Niewerle 73** (Bz. Frankf./Oder).

**Kein Wunder.**

daß sich die Herzen der Damenwelt trotz seiner Jugend der gesottlich geschätzte Thalyxia-Edelformer im Fluge erobert hat. Nicht er doch, was sein Wert verspricht. In vollendeter Weise veredelt und formt er die weibliche Gestalt. Unter ihm wächst die Figur, stolzer erhebt sich das Haupt. Entstellende Körperfülle hält er zurück, fehlende bringt er zur Geltung. Plastisch schön wölbt sich die Büste hervor; schmale Rundung gibt er den Hüften, den Lenden macht er schlank. Nicht wie angeschlossen sitzt er, nach Art der Pariser Korsettmontagen, rein, weicht und doch lang schmiegert er sich den einzelnen Linien an, sich gleichsam mit ihnen vermählend. Darum auch keine Pressung, kein Druck. Allen Organen gestattet er freie Entwicklung und natürliche Tätigkeit; Kranke stützt er und führt zur Form zurück. Somit schafft er nicht auf Kosten der Gesundheit Schönheit. Schönheit ist der Zweck. Gesundheit das Ziel. Der Thalyxia-Edelformer ist unbestritten die Krone des hygienischen Korsetts. Näheres lesen Sie in dem illustrierten Jahrbuch der Thalyxia Paul Garmis O. m. b. H., Leipzig-C. No. 290. Preis 40 Pf. Der Betrag wird bei Bestellung vergütet. Verkaufshaus für Berlin, Wilhelmstr. 37 C. Prospekt gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Es ist gerade kein Zeichen von besonderer Hochachtung, wenn man seinen Mitmenschen schriftliche Mitteilungen auf minderwertigen oder unzuverlässigen Briefbogen zu gehen läßt. Man begehrt damit eine Unschicklichkeit und läuft Gefahr, daß der Adressat sich verleiht, zum mindesten sich unangenehm berührt fühlt und seine seitwärtige gute Meinung über das Taugliche und den guten Geschmack des Absenders ändert. Man unterschätze die Gefahr nicht. Viele Personen, besonders hochgeschätzte, denken in dieser Beziehung sehr peinlich. Benutzen Sie also

Onoma,  
das Briefpapier, wie es sein soll.

1. Im Aussehen und Format gediegen, würdig, durch schlichte Einfachheit vornehm, keine fürchte Maßstapelerei.
2. In der Qualität bodenfest und edel.
3. In der Zweckmäßigkeit der Schreibfläche bei gleichzeitigem schönen Aussehen unübertrefflich, mit eingetragenen, langhaltigen Verläufen der horizontalen und vertikalen Linien versehen. Beachten Sie die lamellenartige Weiche der Oberfläche.
4. Für jede normale Handschrift, ebenso wie für Schreibmaschinen-schrift passend.
5. Eigenartige, geschickliche Anfertigung für Privatverkehr: Diplomaten-, Herren- und Damenformat. für Geschäftsverkehr: Quartformat.

In jedem guten Geschäft erhältlich. Wo nicht, wende man sich an Onoma Papierwarenfabrik, Dresden-A. 1.

## Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch Brechts tausendfich bewährten Fernkursus für praktische Lebenskunst, logisches Denken, freie Vortrags- und Redekunst.

Einzig dastehende Methode. — Erfolge über Erwarten. — Anerkennungen aus allen Kreisen. — Ausführliche Broschüre kostenlos durch die Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 389, Potsdamerstr. 123 b.



### Liebe Jugend!

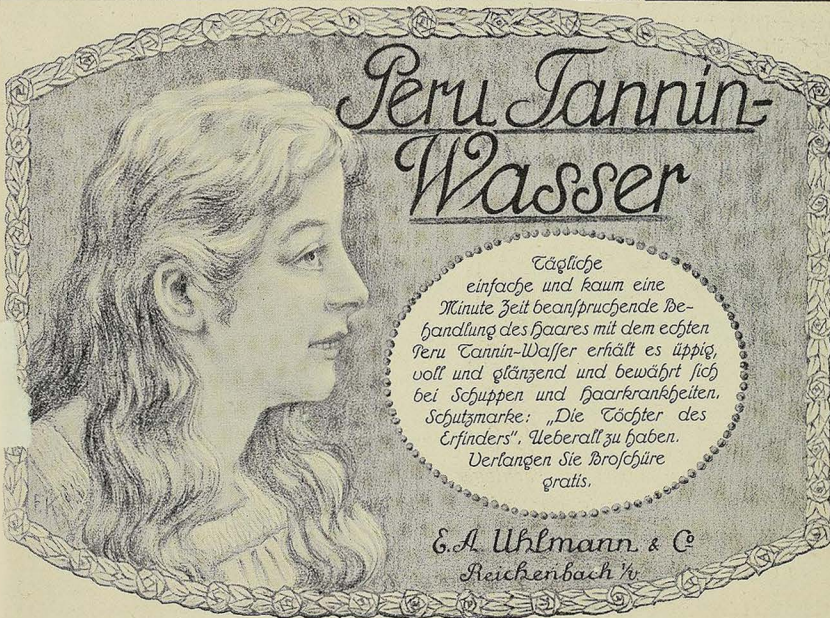
Die Ehehälfte eines meiner Bekannten wollte in den vier August-Wochen, die sich durch andauernden Regen auszeichneten, mit ihren Kindern in der Sommerfrische.

Eines Tages klagte sie über den Regen und die hohen Preise, gab ihre Absicht kund, nach 14 Tage auszubleiben, und schloß mit der Bitte um Geld.

Der kluge Ehemann telegraphierte: „Komme sofort zurück. Regen hier billiger!“

**Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule**  
von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.  
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Auführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

**Bürger!** führt **Wappen!**  
eine  
Weihnachtsbestellungen frühzeitig erbeten. • Kanzlei für Wappen- und Stammbaumerforschung, Wiesbaden.



# Peru Tannin-Wasser

Tägliche einfache und kaum eine Minute Zeit beanspruchende Behandlung des Haares mit dem echten Peru Tannin-Wasser erhält es üppig, voll und glänzend und bewahrt sich bei Schuppen und Haarkrankheiten. Schutzmarke: „Die Tochter des Erfinders“, überall zu haben. Verlangen Sie Broschüre gratis.

E. A. Uhlmann & Co.  
Reichenbach 74



**Geld** verborgt Privatier an reelle Leute.  
5 1/2%. Ratenrückzahl. 5 Jahre.  
Klavon E postlag. Berlin 47.



**Neueste Scherze**

Wein, Kind, Vexierschere, knall Bieruntersatz, musik. Stuhlsitz je 30 Pf., *Exigibonbons* Dsd. 70 Pf., kreisch. Ungelächter 50 Pf., Zauberteller, Geisteswatte, blutige Wunde  
Russkarten, 7 Sort. amtl. Utkbriefe je 10 Pf., Sortimente 3-100 M., *Pizzosonewahl* in Scherzen, Vereins- Carnevalbedarf, Zauberkittel. Illust. Liste gr. u. fr. *A. Maas*, Scherzefabrik, *Berlin 38*, Markgrafenstr. 101



**Frz. X. Thallmaier S. M. München**

Kunsthandlung :: Maximilianstraße 35.

**Künstlerische Porträt-Miniaturen**  
auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. - Vollkommene Aehnlichkeit. Anerkannte Kunstwerke. In unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt. Aufträge für Weihnachtsen jetzt schon erbeten.



W. Krain

**Der Herr Theaterdirektor**

„Die ganze Parfissalschuhfrage ist bad!  
A augkräftiges Repertoirestück wird der Einakter doch net!“

**Milin-Puder**

*Von besten Früchten aus Welt in der  
Dießung mind' auf haus abrubstendig  
abra werit billiger ist außer*

**Milin-Fesspuder**

*Sonnen aufgelassen wir zum  
Zuanke fügenmilchfar Hautpflege*

**Milin** - Creme Lichtmilin.  
- Pasta.  
- Seife. Frostmilin.  
*Literatur gratis u. franco!*

*Zu haben in allen Parfümerien,  
Kosmetikern, Parfümeriehandlungen.*

Cöln/aa. **Krewel & Co** Chem.Fabrik.  
- G.M.B.H. -

**Steckenpferd-  
Lilienmilch-  
Seife**



für zarte weisse Haut  
und blendend schönen Teint



**Bevorzugte deutsche Sektmarke**

die sich durch langes Flaschenlager, beste Bekömmlichkeit und edelste Qualität der zu ihrer Herstellung verwendeten französischen Champagnerweine auszeichnen.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

**Deinhard & Co., Koblenz.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# SIROLIN Roche

bei allen Erkrankungen  
der Atmungsorgane

Man befrage seinen Arzt.

SIROLIN Roche führen alle Apotheken.

## Noeder

**Füllhalter der Beste der Gegenwart!**

Erprobtes System von Mk. 3 ausführt.  
Form & Elastizität der 14 kar. Goldfedern entsprechen meiner bekann-  
**Bremer Börsenfeder.**  
Garantie für unbedingte  
Zuverlässigkeit.

Verlangen Sie Spezial-  
Prospekt direkt von der  
Fabrik Berlin S. 42.



A. Schmidhammer

## Syphilis

u. Geschlechtsleiden, Ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

## Studenten-

Mützen, Bänder, Bierzettel, Pfeifen, Fechtsachen, Wappenkarten.

Jos. Kraus, Würzburg I.  
Stud. Utensil.-Fabrik  
Illustr.-Katal. grat. u. ff.

## Rassehundezüchterei und Handlung.

Versand sämtlicher moderner Rasse-Hunde, Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesunder Ankunft. Lieferung fürstlicher Höfe, prämiert mit ersten und Ehrenpreisen auf internationalen Ausstellungen. — Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Heinrich Bergherm, Düsseldorf.

## Steuereinschätzung

„Ich hab' 6000 Mark Einkommen fätiert um 8500 Mark Abzüge gemacht. Jetzt muß der Staat mit Steuern zahlen.“

## Schallplatten

Verleih-Institut.

Auch nach auswirts. Prospekt gratis.  
Karl Borbs, Berlin 38  
Neue Königstrasse 38.

## Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Placon 4 20 50 100 Tabl  
M. 4. — 9. — 16. —

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen-, Ludwig- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Fotsdamerpl. u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. z. gold. Kopf u. Hirschapotheke; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwenapotheke; Hamburg: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Mainz: Löwenapotheke; Mannheim: Löwenapotheke; Stuttgart: z. Greif; Hirsch- u. Schwane-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Doshar: Prag: Adam's-Apoth.; Wien IX: Apoth. z. Austria; Währingerstraße 18.  
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

## Dr. Dralle's BIRKEN-HAARWASSER

Die echte Originalmarke

In Wirkung unübertroffen

PREIS: Mark 1.85 und 3.70

St. Louis 1904 — Mailand 1906  
Brüssel 1910 — Turin 1911

Großer Preis Int. Hyg.-Ausst. Dresden 1911

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# COGNAC MACHOLL



Deutscher Cognac aus  
Echter

französischem Wein  
Weinbrand

Nur echt mit rotem

Aufdruck „MACHOLL“



Der Philosph

„Das Leben is deier — aber scheene,  
ma gan's ooch billiger hob'n — aber  
dann is es nich mehr scheene!“

Institut für kosmet. Hauptpflege, Verbesserung von Gesichts- u.

Körperformen, kosmet. Operationen

Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen,  
Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildung,  
Haarkrankheiten u. a. w. Prospekte  
und Auskünfte frei gegen Retourmarke.  
München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.



„Detektiv-Schütz“

sieht u. ermittelt alles an allen Plätzen & Erd.  
Berlin-Nd.-Schöneweide.

Literarisches Bureau

Hans Nehts, Charlottenburg 4, Schülerstr. 66,  
Verlagsvermittlung sämtlich. Manuskripte,  
Vertrag von Feuilletonmaterial und Zeitsch.  
drucken. Einsendg. (Rückporto) erwünscht.



„Ideale Büste“

schöne volle Körper-  
formen durch  
Nährpulver „Grazino“  
! Vollständig unschädlich,  
in kurzer Zeit geradezu  
überraschende Erfolge,  
ärztlich bereits empfoh-  
len. Garantieschein liegt  
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4 2,-,  
3 Kart. zur Kur erf. 5 1/2. Porto extra;  
diskr. Vers. Apotheker H. Müller,  
Berlin 3, Frankfurter Allee 158.



„Diana“ Züchterei u. Hdlg. edler  
Rassehunde

Widberg & Co. Eisenberg S.-A. 3, Deutschland.

Versand aller Rassen tadelloser, edler,  
rassereiner Exemplare, vom kl. Salou- u.  
Schobhund bis zum größten Retriever,  
Schutz- und Wachhund, sowie sämtliche  
Jagdhund-Rassen.

Export nach allen Weltteilen zu jeder Jah-  
reszeit unter Garantie gesunder Ankunft.  
Kulante Beding. Illust. Pracht-Album inkl. Preisverz. u.  
Beschreib. d. Rassen N. 2 —. Preisliste kostenlos u. franko.

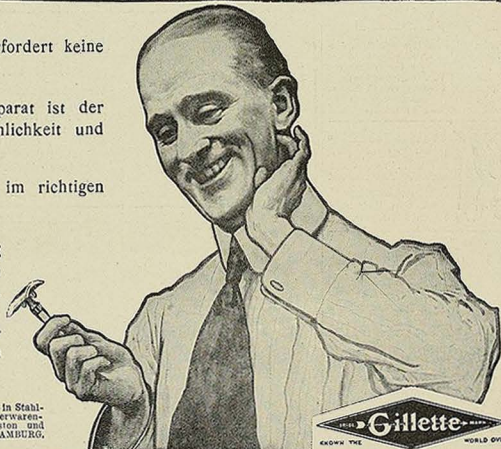
Der GILLETTE-Apparat erfordert keine  
Vorübung.

Der GILLETTE-Rasier-Apparat ist der  
Gipfel der Einfachheit, Bequemlichkeit und  
Sicherheit.

Die GILLETTE-Klinge ist im richtigen  
Winkel zum Gesicht gebogen.

Die charakteristische Biegung  
der GILLETTE-Klinge ermöglicht  
ein glattes und gefahrloses Rasieren.

Die GILLETTE-Klinge erfor-  
dert weder Abziehen noch  
Schleifen.



Schwer versilbert, mit 12 Klingen Mark 30.—. Zu haben in Stahl-  
waren-Geschäften, Herrenartikeln, Luxus- und Lederwaren-  
Handlungen, Gillette Safety Razor Company Ltd., Boston und  
London. General-Depotier E. F. GRELL, Importeur, HAMBURG.



# Gillette Rasier-Apparat

Kein Schleifen  
Kein Abziehen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Musik-Instrumente**  
für Orchester,  
Schule und Haus.

Spezialität:  
Geigen, Saiten-  
instrumente, Eigene  
Ateliers.



Preiskarte Nr. 1 frei!

**Jul. Heinr. Zimmermann,**  
Leipzig, Querstr. 26/28.

# 1/2 Mann

der keine gute Uhr trägt. Andere kommen ihm oftmals im Leben nur deshalb zuvor, weil sie in wichtigen Momenten pünktlich zur Stelle waren, einen Entschluss noch rechtzeitig fassen konnten. Pünktlichkeit ist Ordnung, Ordnung aber ist das Prinzip für die Entwicklung aller Dinge zwischen Himmel und Erde. Wer sein Schicksal meistens will, erwerbe zunächst einen verlässlichen Zeitmesser. Prachtkatalog kostenlos über Uhren für Beruf, Sport, Luxus, über moderne Schmucksachen von **Corania-Gesellschaft m. b. H., Abt. U 43, Berlin SW 47.** Zielgewährung bei kleinen Monatszahlungen.

## Liebe Jugend!

Dem Geisteslicht unter den Rekruten bemüht sich der Leutnant vergeblich, die Einwirkungen des Seitenwindes auf die Geschöpfung klar zu machen. Endlich kommt ihm ein Gedanke. „Sind Sie Radfahrer?“  
„Ja wohl, Herr Leutnant.“  
„Wo haben Sie da die Luft am liebsten, von vorne, von hinten, von rechts oder von links?“  
„Selig lächelnd“ playt er heraus: „In die Schläuch, Herr Leutnant!“



Wöchentlich ein Heft für 15 Pfg. mit doppelseitigem, gebrauchsfertigem **Gratis-Schnittmusterbogen.**

## Vollkommenste Frauen- und Handarbeits-Zeitung in dieser Preislage.

- Abwechslend bringen die Hefte:  
 1) **Moden f. Erwachsene u. Vorlagen f. Handarbeiten.**  
 2) **Kindergarderobe u. Wäsche f. Erwachsene u. Kinder.**  
 ferner in jedem Heft Romane, illustrierte belehrende Artikel usw. — Jährlich ein Weihnachts- und ein Osterheft (ohne Mode) mit farbenprächtiger Stunftsbeilage.

Jedes Heft enthält einen **gebrauchsfertigen Gratis-Schnittmusterbogen** zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganteren Garderobe und Wäsche für Damen und Kinder, ferner jährlich 12 doppelseitige **Handarbeitsbogen mit naturgroßen Mustervorlagen** für Handarbeiten in allen Techniken.

### Bestellen Sie ein Probeabonnement

auf die wöchentlich erscheinende „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“! Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriften-Expeditoren am Orte entgegen. — Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriftenhandlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ bestellen. Preis vierteljährlich Mk. 1.80 nebst 12 Pfg. Gebühr für Zustellung durch den Briefträger. Bei jeder Bestellung ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“

Verlag von **V. Vobach & Co., Leipzig.**





Einzig in der Welt ist **„Lidol“** zur Ausübung einer vollkommenen Zahn- und Mundpflege und einer gesunden Schönheits- und Körperpflege in allen seinen verschiedenen Anwendungen; als:

**„Zahnputzpulver“** „Mundwasserpulver“  
**„Wasch- und Badepulver“** „Haut- und Körperpuder“

wirkt es stets angenehm und erfrischend, desinfizierend, wohltuend und stützend auf den Körper und die Nerven und ist besonders empfohlen gegen das Schwitzen und Wunden am Körper hauptsächlich bei Frauen und Kindern. — Absolut unschädlich und bestens empfohlen seitens höchster Autoritäten.

Verlangen Sie Broschüre durch die

Alleinvertreter Chem. Werke Dr. Staffelsein & Co., N. 25. Hamburg 36.



Szeremley

Tradition

„Ist dieser Stuhl aus der Barockzeit?“  
 „Nein, aber er ist stets — gepfändet.“

**Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe**

**Pelerinen**

**Oel- und Gummimäntel**

Tropen Ausrüstung Auto-Vermeidung

**Ferd. Jacob**  
 in Cöln 36, Neumarkt 23.

**Billigste Unterhaltungslektüre**

Gut erhält. Familienzeitschriften Jahrgänge v. M. 1.— pro Jahrg. an. Verzeichnis der in- u. ausländ. Zeitschriften, wissenschaftliche usw. gratis u. franko.

**Berliner Journal-Lesezirkel**  
 Berlin S. 50

Die  
**„Jugend“-Einbanddecken**  
 und **Sammelmappen 1912,**

von denen wir untenstehend eine verkleinerte Abbildung in schwarz-weiß wiedergeben, liegen fertig vor. Der Entwurf der Decke und Mappe 1912 stammt von **Paul Rieth**; er ist in drei Farben gehalten und bietet in der feinen Art der Zeichnung, die unsere Leser an Paul Rieth so sehr schätzen, eine der vornehmsten „Jugend“-Einbanddecken.



Jeder „Jugend“-Abonnent sollte die kompl. Jahrgänge unserer Wochenschrift nur in diese stillvollen Decken hängen lassen, die eine Zierde für jede Bibliothek sind. — Preis der Semester-Sammelmappe oder Einbanddecke **Mark 1.50**. Jeder Jahrgang besteht aus zwei Bänden. — Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen, bei Voreinsendung des Betrages auch vom Unterzeichneten.

**Verlag der „Jugend“, München,**  
 Lessingstrasse 1.

**ZEISS**  
**FELDSTECHER**

für **Reise :: Sport :: Jagd** Vergrößerung 6—16-fach

**Theater - Gläser**

Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld.

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte. Prospekt T 10 kostenfrei.

BERLIN  
 HAMBURG  
 WIEN, LONDON



MAILAND  
 PARIS, TOKIO  
 ST. PETERSBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

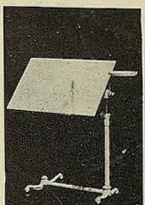


# Löffler's Universaltisch

.. praktisch für jeden Haushalt .. unentbehrlich in jeder Familie ..



Neuestes Modell mit Nebentisch für Lampe etc.



Neuestes Modell mit Nebentisch für Lampe etc.



## ein hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk

infolge seiner vielseitigen praktischen Verwendbarkeit und erstklassigen hoch-eleganten Ausführung. Mit einem Griff kann die Tischplatte höher oder niedriger und in jede gewünschte schräge oder wagerechte Lage gebracht werden. Er ist der einzige praktische Bett-Tisch, für Kranke und Wöchnerinnen daher unentbehrlich. Ausführliche Offerte mit zahlreichen Anerkennungen auf Anfrage.

## Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona a. E. 35.

Lieferung für Oesterreich-Ungarn zollfrei ab Bodenbach a. E.



### Ideale Büste

durch preisgekr., garant. unschädl. ausserl. Mittel „Ständl.“ in ganz kurzer Zeit. Gold. Med. Preis M. S. ohne Porto. Elise v. J. Bindermann, Dipl.-Spezialistin, Leipzig 4, Ecko Thomasing u. Barfußgasse.

## 6 hervorragende Künstlerkarten

zu dem wohlfeilen Preis von 60 Pfg.

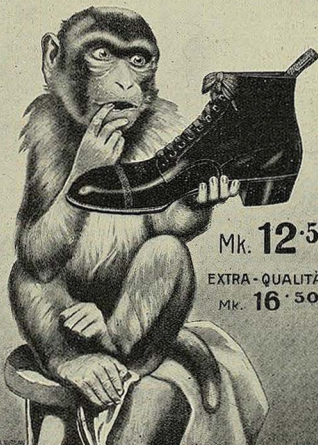
enthält jede Serie der „JUGEND“-Postkarten. Die Karten bringen in hervorragendem Vierfarbendruck Reproduktionen nach Werken unserer bekanntesten Mitarbeiter und sie sind zweifellos für

### jeden Freund und Leser der „Jugend“

eine willkommene Gabe. — Ausführliches Künstler-Verzeichnis und Probe-Serie liefert jede gute Buch-, Kunst- und Papierhandlung zum Preise von 60 Pfennig; bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H. München, Lessingstrasse 1.

# MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

**MERCEDES** SCHUH-  
GES. BERLIN  
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

### Liebe Jugend!

In dem Verein „Einigkeit“, der Gefelligkeit, Kunst und andere Dinge zu pflegen verpackt, wuchs sich der Vereinsabend gelegentlich zu Herrenabenden mit ziemlich einseitigen Scherzen aus.

Pflichtig erschienen da einmal etliche Damen. Da die Stimmung ziemlich animiert war und Entgleisungen immerhin möglich erschienen, ließ der Vorstand, ein Gymnasialprofessor, folgendes vertrauliche Schreiben bei den Herren auffällig zurückfallen:

„Infolge der seelen eingetretenen Umstände bitte ich darum, von jetzt ab Fortsetzungen nur mehr pianissimo vorzutragen.“  
willy



### Dame in den 30 or Jahren

vor und nach Gebrauch von **CHARIS**. **CHARIS** ist eine orthopädische Vorrichtung (Gesichtsch., Deutsch Reichspat. K. K. Oesterreich, Schweizer Pat.) Beseitigt unter Garantie:

### Falten, Runzeln.

Tränenbeutel, Doppelkinn, unehöne Nasenform, hebt und kräftigt erschöpfte, welke Gesichtsmuskeln. Auch zur Erlangung schöner voller Büste verwendet ausführliche Broschüre mit Abbildungen u. ärztl. Gutachten des Herrn Oberstabsarzt. Sanitätsrat Dr. Schmidt d. Erländerin  
Frau A. F. R. Schwenkler,  
Berlin W. 67, Potsdamer Str. 85 b. Sprechz. 11/1a-6



Vorbereitung für Gesundheit und Schönheit ist tägliche Mund- u. Zahnpflege mit

# Rosodont



Kgl. Sachs.  
**Staatspreis**  
Jnt. Hyg. Ausstellg.  
Dresden 1911.



Jm Kampfe gegen Cholera, Diphtheritis - u. Typhus - Bazillen bewährt.  
Käuflich zu 40, 50, 60, 100 Pfg. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

## Liebe Jugend!

Der Herr Leutnant hält Unterricht über Felddienst an die Einjährigen-Offiziersaspiranten des Regiments. Beim Kapitel „Meldewesen“ stellt er unter anderem die Frage: „Wie helfen Sie sich, wenn Sie auf Patrouille eine wichtige schriftliche Meldung zu senden haben und keine Meldefarte bei sich haben?“

Die Antwort lautet, der Felddienstordnung entsprechend: „Ich schreibe die Meldung auf ein Notizbuchblatt.“

Darauf der Herr Leutnant: „Ah was! Mit 'm Notizbuch kaufen Steifrommel und Heringsbänder im Gelände 'rum. Der Kavaliar hat für solche Fälle 'n Scheckbuch oder 'n Wechselformular in der Tasche.“

**ARCO** Wärmster klimatischer Winterkuroort  
der österr. Monarchie, Tropische Vegetation, absolute Wärmequelle, - Prospekt. Hotel - u. Villen-Verzeichniss durch die Kurverwaltung.  
Empfohlen: Grand Hotel des Palmes  
Hotel Bellevue  
Hotel Victoria  
Hotel Strasser  
Hotel Beinalter.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, rechtsgültige  
**Erschliessung in England**  
Reisebureau Arnheim - Hamburg W. - Hohe Strichen 16

# Wirksame Behandlung der Fettsucht.

## Wertvolle Enthüllung für Personen, die an übermässiger Körperfülle leiden.

Es gibt zahllose Behandlungsarten der Fettsucht, aber die guten Heilmittel sind äusserst selten. Es ist wichtig, unter diesen sorgfältig zu wählen, denn alle haben nicht das gleiche Recht auf die Dankbarkeit der wohlbeliebten Leute. Wir wollen als Beweis hierfür nur die zahlreichen Briefe, die wir täglich erhalten, veröffentlichen, die alle auf dasselbe hinausgehen:

„Ich habe schon verschiedene Präparate versucht, wie Abführmittel, organische Extrakte und pflanzliche Produkte, ich habe mir den Leib mit Salben eingetrieben und ich habe strengste Enthaltensamkeit von Getränken beachtet, um ein unermessliches Resultat zu erhalten. Muss ich verzweifeln?“

Nein, das ist kein Grund zum Verzweifeln. Alle diese fruchtlosen Versuche beweisen, dass die Briefschreiber nicht das richtige Mittel angewandt haben, das einzige, welches sie von übermässiger Körperfülle befreien kann, was es schon bei besser berathenen Leuten gelang hat.

Lesen Sie, was diese Leute an Herrn Rathé, einen Apotheker in Paris, schreiben:

Sehr geehrter Herr!  
Die Erfolge, die ich nach Anwendung einer Flasche „Pitules Apollo“ beobachtet waren sehr zufriedenstellend. Ich bitte, mir sofort eine zweite Flasche zu senden.

Frau B. Amiens.

Sehr geehrter Herr!  
Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich bereits nach einwöchentlichem Gebrauche Ihrer „Pitules Apollo“ fünf Pfund verloren habe. Ein wirklich grossartiger Erfolg für die erste Woche.

Frau L. P. in Magny.

Sehr geehrter Herr!  
Ich bin sehr zufrieden mit der Wirkung der „Pitules Apollo“ und bitte Sie, mir eine zweite Flasche zu senden. Ich schätze mich glücklich, dieses Resultat mehreren Personen meiner Bekanntschaft mitteilen zu können, um diese Behandlung denselben zu empfehlen. Das ist der beste Dank, den ich Ihnen für Ihre wunderbaren „Pitules Apollo“ erstatten kann. Jean N. in St. Amand.

Sehr geehrter Herr!  
Ich bin über den Erfolg der „Pitules Apollo“ sehr erfreut. Mein Gewicht hat in einem Monat 10 Kilo abgenommen.

Fräulein Marie C., Bazas.

Sehr geehrter Herr!  
Ich bitte Sie, mir noch zwei Flaschen „Pitules Apollo“ zu senden. Die Person, die sie anwendet, fühlt in sich eine wirkliche Erleichterung und spricht Ihnen ihren herzlichsten Dank aus.

J. T., Pfarrer in H.

Die Echtheit dieser Briefe wird garantiert und sie sind das beste Lob für die „Pitules Apollo“, da sie nicht eingefordert wurden.

Sie beweisen gleichzeitig deren Wirkungskraft und ihre volltätige Nützlichkeit.

Die „Pitules Apollo“ sind hauptsächlich aus Meerespflanzen hergestellt und enthalten kein Produkt, das geeignet wäre, der Gesundheit zu schaden.

Der Magen, die Nieren und das Herz werden keineswegs von ihnen angegriffen, und die Leute, die sie gebrauchen, preisen einstimmig die Erleichterung und das Wohlbehinden, das sie verspüren.

Diese Behandlung beschränkt sich nicht nur darauf, die Fettigkeit verschwinden zu lassen, sondern sie wirkt auch sogar auf die Ursache der Fettsucht. Aus diesem Grunde ist sie nicht nur lindernd, sondern heilkräftig.

Sie bewirkt, dass fast augenblicklich die zahlreichen Krankheiten, die durch Fettigkeit hervorgerufen werden, wie z. B. Atemlosigkeit, Blutaandrang, Schlaflosigkeit, Brustbeklemmung usw., verschwinden.

Die Wirkung hört sofort auf, wenn man mit der Behandlung aussetzt. Das erzielte Resultat kann durch Beachtung einfacher hygienischer Vorschriften festgesetzt werden.

Die Personen, die das Uebermass der Fettigkeit mehr oder minder behindert, sollten sich sofort mit „Pitules Apollo“ versehen. Ein längeres Zögern wäre nicht zu empfehlen.

Der Preis einer Flasche „Pitules Apollo“ mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 5.30 bei Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder Mk. 5.50 bei Sendung unter Nachnahme.

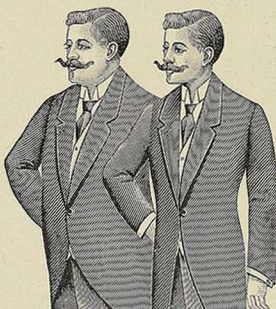
J. Rathé, Apotheker, 5 Passage Verdoye, Paris.  
Depots: Berlin: Apotheke zum weissen Schwan, Spandauer Strasse 77; München: Emmel-Apotheke, Sendlinger Strasse 13; Breslau: Adler-Apotheke, Ring 99; Leipzig: Dr. Mylius, Markt 12.

**Otto E. Weber**  
Radebeul - Dresden.

## Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutter's Jugendzeiten bewährtes und beliebtestes Kaffeeverbesserungsmittel.

Einzig richtiges Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**+ Magerkeit.** +  
Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser Orient. Kraftpulver „Bustaria“, ges. gesch., präpariert mit gold. Medall. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, parant. unschädlich. Streng reell — kein Schwivel. Viel Dankschrb. Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk., 3 Kartons 5 Mk., Postanweisung oder Nachnahme. Porc extra. Diskrete Zusende. D. Franz Steiner & Co., Berlin 56, Königgrätzer-Str. 85.

## Schriftstellern

bietet renommiert. Buchverlag Gelegenheit z. Veröffentlichung nur guter Werke jed. Gattung. Offerten unter B. 2 an Rudolf Mosse, Leipzig.

### Für ZuckerKranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's  
physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohl. Preis M. 3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20 Werberstrasse 91 Bechr. Broschüre gratis

Ehemalig. **Stotterer** gibt umsonst Aus-schwerer kauft, wie man sich selbst vom **Stottern** befreien kann. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 23.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaftesten Vorschläge hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

## OBESITÄT



Ärztlich erprobt und vorerzobtes  
**Entfettungsmittel**  
Glänzende Gutachten, greift den Organismus nicht an 4 Sch. 3.00 M. (14 Sch.) 4 Sch. (ganze Kur) 11.00 M. (14.50 Kr.). Bestandteile: Extr. Fuc. Yost. G. Extr. Ebel. Cascar. Extr. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Zu haben in allen Apotheken  
Versand: Magdeburg, Rats-Apotheke  
Berlin: Askani. Apotheke, Bernburger-  
str. 3. Breslau: Naschmarkt-Apotheke,  
Hamburg: E. Niemiß, Hauptbahnhof.  
Leipzig: Engel-Apotheke, Markt. —



## An alle Kranken

wandte sich der geniale Ernährungsreformer Julius Hensel und bewies ihnen, daß 1/2 aller Krankheiten, besonders Stoffwechselerkrankungen, Gicht, Rheumatismus, Verstopfung, Blutarum etc., Nervenkrankheiten usw. durch Nährstoffmangel im Blut entstehen. Verhütung und Vermeidung von Rückfällen sind möglich, wenn des mineralischen Speises anstatt des schädlichen Koohsalzes milde, blutbildende, kraftspendende Julius Hensel'sche Nährsalze zugesetzt werden, da diese die Widerstandsfähigkeit des Körpers erhöhen. Ausführliche Broschüre gratis durch die nächste Drogerie oder Apotheke, sonst durch die Firma Hensel-Werke (Julius Hensel) Cannstatt-Stuttgart C. 40 und Wien I, Elisabethstrasse 13.

## Befrickende Fröhlichkeit und spannender Inhalt

— das sind die charakteristischen Merkmale des neuen Buches von A. De Nora:

## Die sieben Schelme von Großlichtheim

Broschiert Mark 2.50, in Originalband Mark 3.50.

Der Leser durchwandert die ganze Skala des Humors: von biedermeierlich-harmlosen Kleinstadtidyllen bis zum frivolsten und gefährlichsten Thema der Großstadt, labelhaft Keckes und herzhaft Ungeniertes bis zu ganz subtilen und graziösen Szenen von allerfeinstem Charme. Ein Buch, niemals banal und langweilig, für jeden Geschmack etwas bietend: ein fröhliches Plauderbuch!

Durch alle Buchhandlungen.  
Verlag von L. Staackmann in Leipzig.

**Dr. Möller's Diätet. Kuren** Herrliche Lage  
**Sanatorium nach Schroth** W. H. Heilw. v.  
Dresden-Loschwitz chron. Krankh.  
Preis 2 u. Brosch. frei.  
Abteilung 4. Mindeerbemittelte: pro Tag 5 M.

Stets auf der Höhe sind



## Herz-Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

### NEU

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

HERZ auf der Sohle

## Wiener Sezessions-Nummer der „Jugend“

Nr. 48 vom 23. November wird als Nummer der „Wiener Sezession“ erscheinen. Sie enthält Farben-Reproduktionen nach Bildern folgender Wiener Künstler: O. Friedrich, V. Hofmann, Ludwig Rösch, Oswald Roux, Richard Harlfinger, Fr. Wackl, Ferd. Schmutzer und Herm. Grom-Rottmayer.

Im literarischen Teil werden ausschließlich Wiener Autoren vertreten sein: Carl Marilaun, Paul Stefan, Raoul Auernheimer, Max Hayek, Franz Theodor Czokor u. a. senden Gedichte und Erzählungen, in denen meistens Wiener Motive behandelt werden.

Interessenten bitten wir um sofortige Aufgabe der Bestellung.

München.

Verlag der „Jugend“.

# REVUE

Cigarette bevorzugt jeder verwöhnte Raucher  
4 Pfg. per Stück  
Fein u. mild! **SULLMA** DRESDEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Aureol-Haarfarbe**  
 seit 16 Jahren  
 anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
 Färbt echt u. natürlich blond,  
 braun, schwarz, etc. Mk. 1.50 Probe Mk. 1.25  
**J. F. Schwarzkose Söhne**  
 Kgl. Hof Berlin  
 Märkgrafen Str. 29.  
 Überall erhältlich.

**Lebensregel**

Wenn man einen Stier auf sich zu-  
 rennen läßt, braucht man sich nicht zu  
 rade noch eine rote Weife anzuziehen.

M. Schim.

**Humor des Auslandes**

**Verrechnet**

Ein als geizig bekannter Mann be-  
 gegnet seinen Arzt. „Ah, — denkt er, — da  
 kann ich mir ja die teure Doktorrechnung  
 ersparen! „Guten Tag, Doktor!“ begrüßt  
 er ihn deshalb, „wie geht's? Denken  
 Sie nur, ich habe feit einigen Tagen jo  
 ein Reizfen in den Gliedern, daß ich manch-  
 mal laut aufschreien muß. Was täten  
 Sie wohl in solchem Fall?“ „Ich weiß  
 nicht,“ erwidert gelassen der Arzt, „aber  
 wahrscheinlich würde ich auch laut auf-  
 schreien!“

(Answers)

**Alle**  
 die an Schwachzuständen  
 leiden, gebrauchen bei all-  
 gemeiner u. sexueller  
 Nervenschwäche mit  
 bestem Erfolge  
**„Rubiactol“**  
 Ein Nervenstärkungsmittel von  
 unerreichter Wirkung. Von  
 vielen Ärzten selbst erprobt,  
 wird Keiner selbst erprobt,  
 und glänzend begünstigt und  
 warm empfohlen.  
 In allen Apotheken erhältlich.  
 Broschüre mit ärztl. Gutachten  
 erhalten Sie kostenlos und  
 franco durch  
 Th. Müller-Pharm. Präparate  
 Berlin SW, Dessauerstr. 10,  
 Abt. 307.

**Beschlagnahmt!** Soeben  
 Rococo, Dekameron, 4 Mk.  
 Casanova, Erinnerungen, 4 Mk.  
 Diese Werke aus der palatinen Zeit, ge-  
 schmückt mit prächt. Illustrat. v. Marquis  
 de Bayre, sind nur deshalb für den spen-  
 billigen Preis lieferbar, weil sie bald Ge-  
 meingut aller Bücherfreunde werden sollen.  
 Lady Hamilton, Memoir, eine Favoritin 2.00.  
 Katharina II, Die nord. Semiramis 2.00.  
 Niño de Lençoes, Memoir, einer vielgeehr-  
 ten 2.00. Katharina-Charlotte v. Brannet,  
 Memoir, einer Hofdame Ludwigs XIV. 2.00.  
 Wechselt reich ist d. Leben dieser Heldinnen  
 der Liebe. Diese Memoir, sind ein gereines  
 Spiegelbild d. Sittengeschichte d. 18. Jahrh.  
 O. Schaudt & Co., Berlin W, Bülowstr. 54 J.

**Stottern** heilt mittelst Hypno-  
 se des Ansitz  
 von Robert Ernst,  
 Berlin, Yorkstr. 20.  
 30 tägliche Praxis.

**Christofle & Cie.**

**Schwer versilberte  
 :: :: Tafelgeräte :: ::**

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen



Vertreter überall

**Polyplast-Satz**  
 Patent.  
 Präzisionskameras aller  
 Systeme mit Anastigmaten  
 jeder Lichtstärke. Vergrößerungs-  
 Apparate und Prismen-  
 binokel.  
 Bevor Sie kaufen, verlangen Sie  
 Hauptkatalog 1912 gratis u.  
 franko. Beilage der Beleuchtungs-  
 tafel nach Dr. Staebke gegen 30 Pfg.  
**Dr. Staebke-Werk**  
 G. m. b. H. München J. X.

**Echt amerikanische elastische**

**Leibträger „Empire“**

Für Männer und Frauen sind die besten der Welt.  
 Leicht, bequem, porös. Keine lästigen Schenkelriemen oder  
 Stäbe vorhanden. Vorzüglich als Stütze des Leibes bei

Korpuslen, vor und nach der Ent-  
 bindung, Hängeleiden, Wandererle,  
 Nabelbruch, Senkungen, Darmleiden,

Überhaupt für alle unterleibsschwachen und leidenden Personen.  
 Empire elastische Bandagen schürren den Leib nicht ein und geben  
 jeder Bewegung nach. Verringern Hüftumfang. Verbessern die  
 Figur. Beeinflussen günstig die Funktion der abdominal-Organen.  
 Illustr. Katalog kostenfrei. — Angabe der Beschwerden ist nöthig.

**J. J. Gentil, Berlin E 119, Potsdamer Str. 5**



**Lambrechts**



**Polymer**

beantwortet die Fragen: Frost oder  
 Tauwetter? Schnee oder Regen?  
 Heißeres oder kühles Wetter? Ob  
 gedrückt Luft im Zimmer ist? etc.  
 Drucksache No. 131 gratis u. franko.

**Wilh. Lambrecht,  
 Göttingen.**

Prämiiert mit höchsten Preisen auf  
 sämtl. beschickten Ausstellungen.  
 Goldene Medaille: Internationaler  
 Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.  
 Nur mit dem Namen Lambrecht ver-  
 sehene Instrumente sind wirklich  
 Originale. Einführung i. d. Welter-  
 kunde von Prof. H. Hartl M. I. —

**Ich möchte aufklärend wirken**

dahin, daß ich durch meine wissenschaft-  
 liche Arbeit beweise, daß mit meiner Führung  
 jed. strebsame Mensch in der Lage ist, seinen  
 Kopf zu ausserer Leistung zu erziehen!  
 Gedankendispziplin, Gedächtnischarif, Logik!  
 Willenskonstitution!

Meine Methodik ist für jeden  
 Kopfarbeiter unschätzbbar!!!  
 Man fordere auf! Ich bin, künstlerisch aus-  
 gestattete Spezialliteratur unentgeltlich vom  
 Verlage Heinrich Rühl, Darmstadt.

**Markensammler?**  
 Dann wollen Sie sicher  
 heute noch mal eine Preis-  
 liste bestell. W. Sellischopp,  
 Hamburg-Barkhof 43.

**+ Schlanke Figur +**

erhalten Sie durch  
 Dr. Richters Frühstückerkäuterte.  
 Garant. unschädlich, von angenehmem Ge-  
 schmack u. glänzender Erfolge. 1 Päck. 3/2,-  
 3 Päck. M. 5,-. Institut „Hormen“,  
 München 55, Baderstrasse 8.  
 Zeugnisse. Dr. med. Dr. Konstantin  
 S.-S., ja sogar Dr. v. g. Abnahme ca. 21 Togen.  
 Hauptlehrer T.: Schon nach dem ersten Ver-  
 abnehmen mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfund  
 abgenommen, trotzdem viele andere nicht ver-  
 losen waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner  
 grossen Freude ca. 40 Pfund abgenommen.

**BLANCA**  
 absolut wirkendes Mittel gegen  
**Nasenröte**

inf. von Kälte, Hitze, Temperaturwechsel,  
 Nervosität, Verdauungsstörungen u. s. w.,  
 auch in d. erst. Stad. d. Trinkenase. Verz.  
 Mittel geg. vergröss. Poren u. Blüthenreife.  
 Keine Salbe, Puder od. Schminke, die nur  
 zum Verdecken dienen. Sofort wirkend und  
 absol. unschädlich. Gef. Einseid. von  
 M. 3.- (bei Nachn. 40 Pfg. mehr) nur durch  
 Blanca-Vertrieb, Wiesbaden 80.

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich  
 ein prächtiges Album mit 300 verschiedenen An-  
 sichts-karten gratis oder zahle, falls dafür keine Verwendung.

**Dreissig Mark in Bar**

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und  
 mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.65 oder per  
 Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht.



Die neun Felder sollen mit Werten von 1-9 in beliebiger An-  
 ordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Arten-  
 bestellungen zugelassen. Hervorgehoben sei, dass **Jeder Löser**  
 den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das  
 Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressen-  
 angabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Karten-  
 bestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass **Jeder Löser**  
 den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das  
 Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressen-  
 angabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

**F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 S.**



**Neuer deutscher Hausrat** In Gemeinschaft mit bedeutenden Künstlern haben wir bestimmte Arbeitsarten, Maße und Normen festgelegt und damit eine wesentliche Verbilligung unserer Arbeit erreicht. Wir streben mit diesem zweckdienlichen und zeitgemäßen, schönen und preiswerten Hausrat nach einem deutschen Stil. Das Ergebnis 14 jähriger Arbeit zeigt unser neues Preisbuch D 1 mit über 150 Bildern. Preis Mk. 1.80. Dazu Dr. Friedrich Naumanns neue Schrift (Preis 50 Pfennig)

**Deutsche Werkstätten**

Stoffe · Teppiche · Beleuchtungskörper · Gartenmöbel

Hellerau \* Dresden \* München  
bei Dresden Ringstraße 15 Wittelsbacher Platz 1

Berlin \* Hannover  
Bellevuestraße 10 Königstraße 37a

**Wohlfeiler  
Zimmer-Schmuck**

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „JUGEND“. Jede große Buch- u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise v. M. -50, M. 1.- und M. 1.50 je nach Format. —

**Überall erhältlich**



**Grande liqueur française  
CORDIAL-MEDOC  
G. A. JOURDE, BORDEAUX**



Szeremley

**Vom Kunstviertel**

„Wird bei Euch schon gehandelt?“  
„Nein, Papa hat einen Fleck kriegt auf seine — Hofe.“

**MERAN**

Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September—Juni. 31 502 Kurgäste. Trauben-, Terrain-, Freiluftigeekuren, Mineralwasser- Trinkkuren. Städt. Kur- und Badesaal, Zandersaal, Kaltwasseranstalt, Kohlensäure und alle medizinischen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerte, Forellenfischerei, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenvillen.

Prospekte gratis durch die Kurvorstellung. Abteil. J. 2.

**Sanatorium am Gardasee. Dr. v. Hartungen.**

Für Erwachsene und Kinder. — Neu eingerichtet und vergrößert. Riva, Südtirol. — Prospekte.

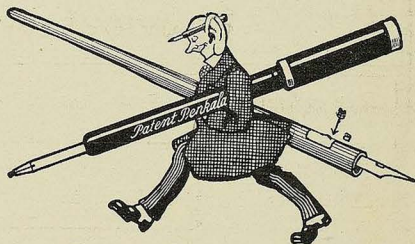
Ich suche zum baldmöglichsten Eintritt einen  
**tüchtigen Künstler**

der sich für

**Reklame und Entwurf kunstgewerblicher Metall-Arbeiten**

eignet und sich hierfür schon bewährt hat. Arbeitszeit 6 1/2 Stunden, daher Gelegenheit zur Privatstätigkeit. Offerten erbitte mit Arbeitsproben u. Angabe der Gehaltsansprüche, sowie ausführlichem Lebenslauf.

**Albert Frank, Metallwarenfabrik, Bielefeld i. Sa.**



**„Penkala“-Füllbleistift M1.**  
**Luxus-Ausführung** in herrlichen Farben M. 1.50 mit Reinsilber- oder Golddouble-Ringen M. 2.—

**Mosters „Penkala“ Federhalter D. R.-Patent**  
Daumendruck auf das Knopfende A — Feder fällt heraus! Preis: 10 u. 15 Pfg

In allen besseren Schreibwarenhandlungen erhältlich.  
Edm. Moster & Co., A.-G., Berlin-Neukölln u. Zagreb (Agram)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# Biotin

ist ein Nähr- und Kraftstoff für Kranke, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen, stillende Mütter und alle, die einer Hebung ihrer Kräfte, einer Wiederherstellung ihrer Gesundheit bedürfen. Durch seinen Gehalt an physiologisch reinem Lecithin nach Hofrat Prof. Dr. Habermann ist das Biotin eine natürliche Ersatzquelle für verbrauchte Nervensubstanz – die eben nichts anderes als Lecithin ist – und somit auch das einzige Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel, dessen Wirkung nicht auf Suggestion, sondern auf wissenschaftlichen Tatsachen beruht. Eine Geschmacksprobe nebst wissenschaftlicher Schrift sendet auf Wunsch kostenfrei die Biotinfabrik G. m. b. H., Berlin S 61, G 13

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Der Schlachtengott

Und wieder sitzt der liebe Gott  
Voll Grimm auf seinem Thron  
Und spricht mit bitterlichem Spott  
Zum Heiland, seinem Sohn:  
„Du hast es ihnen doch gesagt,  
Dass wir nach Frieden trachteten,  
Und sie, sie heißen unverzagt  
Mich noch den Gott der Schlachten!

So Pastor, Imam, Barr wie Pop  
Belegt mich mit Beschlagnag,  
Und fordert Lorbeer, Land und Lob  
Für sich am Schlachtentag.  
Und meine Krieger nennen sich  
Die Christen wie die Türken,  
Und wer da siegt, der siegt für mich  
Und durch mein göttlich Wirken.

Dies Treiben, gottlos, falsch und frech,  
Füllt längst mich mit Verdruß.  
Nur ist es leider ja mein Pech,  
Dass Einer siegen muß.  
Da sich' ich nun im Himmelszelt,  
Und muß den Sieg quittieren!  
Schiff' ich zum zweiten Mal die Welt:  
Das soll' mir nicht passieren!“

Kory Towska

## Vorlicht! Neuer liberaler Trick!! Eine Warnung an Gläubige.

Der Budapestter Lehrerin Sári Perczel, die als Gängerin zur Operettenbühne gegangen war, hat die Behörde auf Ersuchen freigestellt, nach einem Probejahr am Theater in das Lehramt zurückzuzukehren. Die Sache ist viel zu durchsichtig, um nicht sofort als eine versteckte Aktion der Freimaurer durchschaut zu werden. Man hat sich der Mitwirkung der Sári (ah? Ah!) Perczel versichert, um die Seelen der unschuldigen Kinder durch Zuführung verbudapester Theaterindrücke für die Aufklärung vorzubereiten! Statt die Kleinen zum gewissenhaften Ausfüllen von Beichtzetteln anzuweisen, soll die Perczel ihnen Lieder aus der lustigen Witwe vorsingen — ja, sie wünschentlich zum Baden und zur Körperpflege (h) anhalten. Man kennt das. Bis zum Vortrage von Haekels „Welttrübseln“ ist es dann nicht mehr weit.

Hüten wir uns, daß wir Anekdotes nicht auch in Bayern erleben! Der Gedanke, eine vom Liberalismus bestohene Fratzerkathol auf dem Kabarett und hernach wieder im Pfarrhause wirren zu sehen, macht den stärksten Gläubigen erbeben.

Et Ess

## Liebe Jugend!

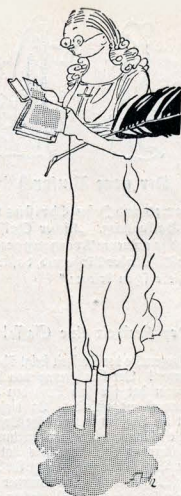
Zwei sehr elegante Damen sitzen in der Trambahn; auf dem Sitz vor ihnen studiert ein Kaufjunge die Abendzeitung. Die eine Dame ließ über seine Schulter hinweg die mit Niesfenlettern veränderten Kriegsberichte.

„Ach, vergeihen Sie, bitte!“ sagt sie und wendet sich an den jungen Menschen, „ist das wirklich wahr, daß die Türken die Montenegroir zurückgeschlagen haben?“

Der junge Mann kann das nur bestätigen.

Und während die Umherstehenden noch unter dem Eindruck dieser eigenen Sympathiefundgebung stehen, sagt dieselbe feide Dame zu ihrer Begleiterin: „Siehst Du, jetzt geb' ich mein Cürfenlos noch nicht für Dein Maniküre-Abonnement her!“

L. E.



F. Heubner

## Der Friedensengel in Nöten

„Ach Gott — ach Gottchen — was heißt denn nu gleich schnell „Friede sei mit Euch!“ — — auf türkisch, bulgarisch, griechisch, serbisch, montenegroinisch?“

## Wahres Ballädchen

„Ihr lieben Leut', was geht denn vor Am alten Brandenburger Tor?“

„Du Duffelkopf, da ziehst jetzt sein Die Königin Louise ein!“

„Ist die nicht tot?“ — „O Mensch, o Rhinoteros, det is doch bloß for'n Kino!“

„Doch rechts und links das Militär?“ — „Det jab der Kaiser selbweis her!“

„Jedoch die Wagen, die dort ziehn?“

„Is alles von S. M. jellehn!“

„Wie? Alles mit Genehmigung?“

„Dies fällt mich mit Beschämigung!“

„Beschämigung? Mach' keenen Dunst!“

„Det is doch prima Höhenkunst!“

„Was? Kunst ist das? Poh Schwerenot...“

„Hall's Maul! Du bist keen Patriot!“

Karlchen



K. Arnold

## Vom Balkankrieg

„Schnell, schnell, Kamerad! — Kamerad Witska läßt uns sonst keinen einzigen Türken mehr übrig!“

## Na, Gott sei Dank!

Wie jetzt bekannt wird, hatte der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats für Preußen, der Jurist Weigis, f. Zt. die Absicht, alle Pfarrer der Landeskirche durch Newes zu verpflichten, an die übernatürliche Gottheit Geln zu glauben.

Der Luther war viel kindlicher:

Ein' feste Burg . . . ist nur ein Vers,  
Doch so ein Kirchenratsrevers  
Ist zweifellos verbindlicher.

Natürlich ist's auch reinlicher,  
Denn wer die Gottheit unterschreibt  
Und dem Revers nicht gläubig bleibt,  
Den trifft die Strafe peinlicher.

Kurzum: es ist verlässlicher,  
Wenn man den Glauben, der nicht kommt,  
Juristisch bei den Haaren nimmt —  
Sonst streckt er immer gräßlicher.

Es macht sich apostolischer  
Und nicht so lutherisch frei im Ton . . .  
Na, Gott sei Dank, jetzt denkt man schon  
So nach und nach katholischer!

Et Ess

## Aktuell!

Die bayrische sozialdemokratische Fraktion, die vor einigen Tagen das Ministerium interpelliert hat, ob „die bayrische Regierung Einlaß genommen habe, die Einberufung des Bundsratsausschusses zu bewirken, damit er angeichts der Balkanwirren über die Mittel zur Sicherung des Friedens unter den europäischen Großmächten berate,“ soll sichern Vernehmen nach noch folgende Interpellationen in Vorbereitung haben:

1. Hat die bayrische Regierung Kenntnis von dem Kriege zwischen Amerika und Spanien und was genehmigt sie zu tun, um hier den Frieden aufrecht zu erhalten?
2. Sind die nötigen Schritte zur Verhinderung der sogenannten Kreuzzüge eingeleitet und hat der Bundesrat Einlaß genommen, den Sultan Saladin mit dem General Otfried von Bouillon zu einer Konferenz im Sinne des Friedens einzuladen?
3. Warum wurde die Berufung des Bundsratsausschusses nicht betätigt, damit er angeichts der Wirren in Kleinasien wenigstens die Dissidenzen zwischen dem König Alexander von Griechenland und dem Perserkönig Darius zu schlichten veruche?
4. Hat das bayrische Ministerium Einlaß genommen über die Mittel zur Sicherung des Friedens unter denjenigen Völkernstämmen nachzudenken, welche beim babylonischen Turmbau anlässlich der allgemeinen Sprachverwirrung infolge gegenseitiger Mißverständnisse aneinander geraten können?

A. D. N.

## Münchener Steinträgerlatein

Ece! = Cahn schauens o!  
Nunquam! = Mir waar's gnu!  
Viribus unitis! = Hau'n ma'n nieder,  
Rare!  
Festina lente! = Mein'n Grüabigen!  
Terra cognita! = D' Schwantzhalechj!



## Der Kamerad

### Neue bayerische Zentrumsfassung

von A. De Nora

Für die Rekruten legen die bayr. Ordinarate jetzt durch ihre Pfarreien Fragebogen an, in denen festgestellt wird, ob sie einem katbol. Pfarren-, Gesellen-, Arbeiterverein u. angehören ...

Ich hatt' einen „Kameraden“,  
Der Kerl, es ist eine Schand,  
Wer nicht bei dem kleinsten von meinen  
Katholischen Zentrumsvereinen,  
Nicht einmal als Hospitant.

Eine Kugel kam geflogen.  
Im Dreck lag der „Kamerad“.  
Ich dachte: sie traf ja nur einen,  
Der nicht bei unsern Vereinen;  
Gottlob, dann ist's ja nicht schäd!

Wollt mir die Hand noch geben.  
Ich sagte: bebauere, nein!  
Sogar im ewigen Leben  
Kann ich Dir keine Hand nicht geben,  
Du bist nicht bei meinem Verein!

### Slawien in der Welt voran!

Die Petersburger „Slawische Gesellschaft“ verlangt, daß Rußland aktiv in die Balkanwirren eingreife. Ungarn soll ein unabhängiges Königreich werden und an der Seite Rußlands gegen Österreich kämpfen.

Die „Slawische Gesellschaft“ geht in ihrer echt slawischen Bescheidenheit lange nicht weit genug; ihre Vermögenskraft ist geradezu lächerlich. Was soll aus Österreich, was aus Deutschland werden? — Österreich muß Kronland des Präsidenten der „Slawischen Gesellschaft“ werden. Deutschland wird in zwei Teile zerlegt, deren Grenze die Elbe bildet; Ostelbien wird russische, Westelbien französische Provinz. Der brotlose gewordene deutsche Kaiser wird dadurch entschädigt, daß er zum erblichen Vorsitzenden der Göres-Gesellschaft ernannt wird. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Folgts wird, wozu er sich sehr gut eignet, Prokurator des Heiligen Synods. Europa nimmt den Namen Slawia an. Die Türken werden auf den Mond vertrieben, dessen eine Hälfte (der Halbmond) ihnen eingeräumt wird. Dem lieben Gott wird das Amt des stellvertretenden Schriftführers der „Slawischen Gesellschaft“ angeboten, den er um des lieben Friedens willen annehmen wird, denn er sieht ein, daß mit der „Slawischen Gesellschaft“ selbst Götter vergebens kämpfen.

Frido

### Nachträgliches zur Parzifalfrage

In Seiffenstammbad in Sachsen gibt es einen „Diskutierklub über brennende Kulturfragen.“ Eines Abends erhob sich der zweite Vorsitzende Schabefiel und sprach: „Meine Herren — da ist noch eine Drucksache von einem W — Barfemah-Schutzverband eingelaufen. Ich will der Diskussionsjohn beileibe nicht vorgreifen — nu nee — aber ich sie meine Person bin nach wie vor für — Zebbelin!“

Eff Ess



### Der neue Plutarch

Mohamed und Jesus Christus sprachen über den Balkankrieg. „Lieber Christus, das Ganze wird ja ein neuer Kreuzzug genannt?“ — „Tröste Dich, lieber Mohamed, dafür werden sie ihre Liebe schon kriegen.“

### Der Freiheit eine Gasse!

Die Morgenröte der Freiheit steigt über Mecklenburg empor! Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat für sein Land den 37. Verfassungsentwurf ausgearbeitet. In diesem Entwurf feiert die Freiheit wahrnimmige Drogen, aus ihm strömt ein blutwundenes Jakobertum. Raum ein Stadt Europas oder Amerikas hat eine so freireichliche Verfassung, wie sie jetzt für Mecklenburg vorgeschlagen wird. Die Kammer soll aus 84 Abgeordneten bestehen; 20 werden von den großherzoglichen Kammerherren aus ihrer Mitte gewählt; 20 ernannt der Garnison-Älteste von Rostock aus den Unteroffizieren der mecklenburgischen Regimente; 20 wählt der Hofmarschall aus der Reihe der großherzoglichen Lakaien; 10 wählen die Hofintendanten aus ihrer Mitte; 10 wählen die Minister; 3 müssen Mitglieder der Regierung sein und einer geht sogar aus allgemeinen Volkswahlen hervor. Wahlberechtigt sind die mecklenburgischen Untertanen, deren steuerpflichtiges Jahres Einkommen über 15 000 Mark beträgt. Die Urwähler werden in drei Klassen eingeteilt; jede Klasse eines jeden Wahlbezirks wählt fünf Wahlmänner. Zwei Wodnen nach der Urwahl treten alle Wahlmänner in Rostock zusammen, um aus dem Munde des großherzoglichen Wahlkommissarius den Namen des Abgeordneten zu erfahren. Die Ernennung des letzteren liegt nämlich dem Großherzog ob.

Frido



r. Heubner

### Wahres Geschichtchen

„A jedem a paar Watschen, mei Liaba, — da a fechtel!“

## Konsum und Produktion

Fern von der peruanischen Küste  
Kommt der bekannte Quano her;  
Es jagen, beladen mit diesem Wiste,  
Viel Schiffe alljährlich über das Meer.

Das war ein Geschäft; in siebzig Jahren  
Betrag es an vier Milliarden Mark.  
Nun ja, man hat das ja oft schon erfahren:  
Gediegener Mist, der bezahlt sich stark.

Doch leider, der Vorrat wird knapp bemessen.  
Die Meeresvögel, die ihn verschafft,  
Sind zwar auf Nachschub bedacht, indessen,  
Man überhäufige der Tiere Kraft.

Es hilft nicht anders, man muß beschränken  
Den Handel, der so gewinnbringend ist.  
Man wartet, daß neuen die Vögel schenken,  
Und dekretiert eine Schonzeit für Mist.

Die Produktions- und Konsumstatistik  
Ist wichtig auf dem Markte der Welt.  
Auf dem engeren Markte der Belletristik  
Ist es im Grunde nicht anders bestellt.

Doch jo liegt der Fall: wir konsumieren  
An allerlei geschriebenen Mist  
Beträchtliche Mengen, doch produzieren  
Wir Überflus, der gewaltig ist.

Robinson

### Logik der Tatsachen

(Zum Berliner Wahlsprotest)

Aus einer Rede des radikalen Genossen Wutschmann-Berlin — vor der Wahl:

... Es ist eine Schmach, daß unsere vom Kapitalismus ausgefaulten, von der Profitgier der Schlotbarone aus Pfalter des Glendes geworfenen Brüder, die gezwungen sind, eine Armen-Unterstützung anzunehmen, aus diesem Grunde ihre Wahlrecht verlieren. Ich protestiere.“

Chor der Genossen: „Wir protestieren!“  
Aus dem sozialdemokratischen Protest gegen die Wahl des mit wenigen Stimmen überlegenen Abgeordneten Kampf:

... Nach unseren Feststellungen haben im Wahlbezirk Kampfs sieben Leute gewählt, die nicht zur Wahl berechtigt waren, weil sie Armen-Unterstützungen bezogen. Da der Abgeordnete Kampf um genau sieben Stimmen Mehrheit über unsere Kandidaten „geholt“ hat, unterliegt es keinem Zweifel, daß die erwähnten Armengebeher für Kampf gestimmt haben. Wir protestieren!“

Chor der Genossen: „Wir protestieren!“  
Aus siebzig Reden radikaler Genossen vor der Neuwahl:

... Deshalb muß mit der Schmach, daß unsere vom Kapitalismus ruinieren Brüder des Wahlrechts verlustig gehen, wenn sie in ihrem Glend eine Armen-Unterstützung annehmen, gründlich ins Gericht gegangen werden. Es ist ein Hohn!“

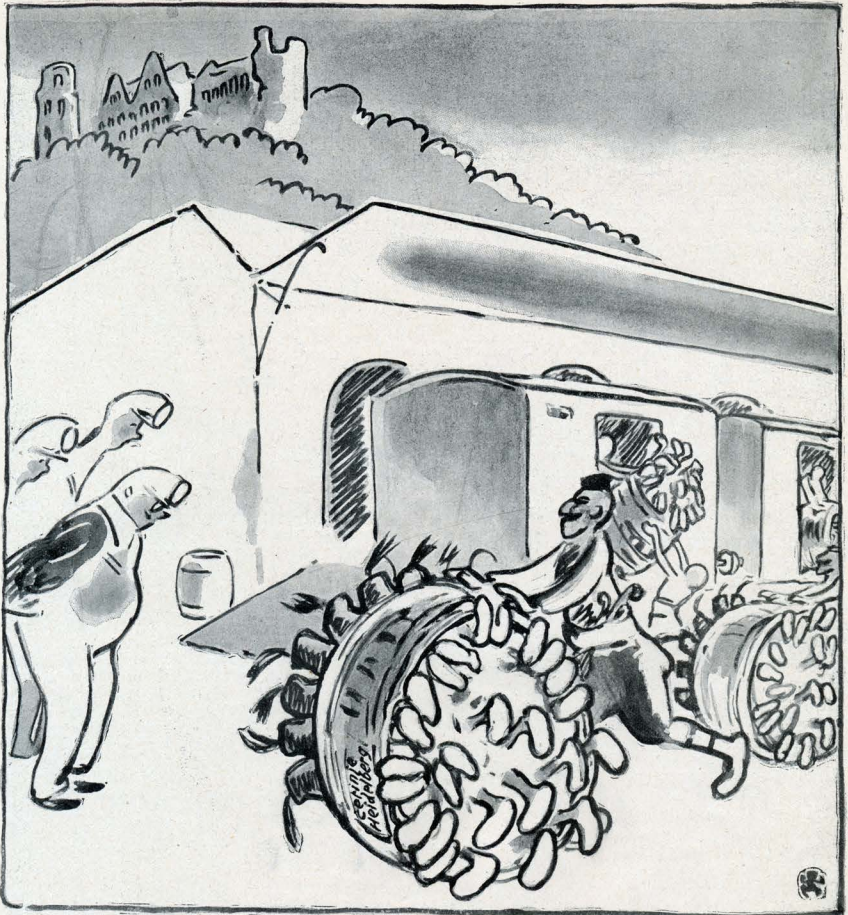
Chor der Armengebeher: „Es ist ein Hohn!“

Eff Ess

### Liebe Jugend!

Der Genera...-ausbildungsleiter X. ist wegen seiner Miße bekannt. Aus einst im Paritaturunterricht einer seiner Schüler den nach dem 1. Schwandelen-Lothengrins einsetzenden Chor in kräftigem # anläßt in tiefstem pp spielte, bemerkte er trocken: „Jetzt kommt der Antwortener Männer-gesangverein.“





### Der Telegraphenprinz

Prinz Peter von Montenegro hat aus alter Anhänglichkeit die von ihm eigenhändig gefangenen 10 000 Türken seinen lieben Heidelbergern geschickt. Die Heidelberger haben zum Dank den Peter zum „Perfo II.“ ernannt.

#### Jugendwo

Jugendwo ward Friede geschlossen,  
Wo anders aber wird weiter geschossen.

Jugendwo steht ein Friedensgebäude,  
Wo anders heulen verlassene Bräute.

Jugendwo wird ein Serum erfunden,  
Wo anders sorgt man für Siechtum und Wunden.

Jugendwo fliegt der Mensch durch die Lüfte,  
Wo anders schaufelt man Massengrüfte.

Jugendwo statusquo't ein Drakel,  
Wo anders pfeift man auf dieses Spektakel.

Karl Wigo Weigand

#### Peterle aus Montenegro depeschiert

**Den 30. Oktober.** Heute mit 30 Mann die Belagerung Konstantinopels energisch in die Hand genommen. Vor den Toren der Stadt von Sonnenaufgang bis Abends, im ganzen 30 Stunden, Schlacht geliefert. 10,000 Türken tot, 30,000 verwundet. Auf unserer Seite ein Soldat sich das Bein verstaucht.

**Den 31. Oktober.** Konstantinopel erobert. 500 Türken gefangen. Dem verstauchten Bein geht es besser.

**Den 32. Oktober.** Die Eroberung Konstantinopels sieht unmittelbar bevor. Die Türken fliehen in Kampfstellung uns entgegen. Unsere Telegraphenbeamten zeigen einen bewundernswerten Mut.

**Den 33. Oktober.** Soeben Konstantinopel erobert. 500,000 Türken gefangen, ebenso viele gefallen. Auf unserer Seite ein Offizier an Schnupfen leicht verwundet.

**Den 34. Oktober.** Konstantinopel kann sich höchstens noch zwei Tage halten. Scheußliche Entdeckung gemacht: mein Hauschlüssel paßt nicht zum Stadttor. Der überlebende Türke wehrt sich verzweifelt.

**Den 35. Oktober.** Heute Entscheidungsschlacht dicht an der montenegrinischen Grenze geliefert. Gefangene Türken noch nicht nachgezählt. Habe beschloßen, den Oktober abzubrechen und den November anzufangen. Raten Sie mir, Konstantinopel zu erobern?  
Karleben





**Danlaviltische Zukunftsträume**

E. Wilke

„Soffentlich siegen meine Trabantenvölker und bringen mir das goldene Horn! Dann werden die längst verklungenen Kriegsgefänge Attilas auch bald wieder in den deutschen Gauen ertönen!“